

SAVE TIBET INFO



**Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk**

SAVE TIBET lädt ein
zum Gartenfest

Siehe Seite 5



**SPENDEN STEUERLICH
ABSETZBAR**



Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Tel. und Fax: +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
Internet: www.tibet.at

**Teestunde, Reiseberatung, Gelegenheit zu neugierigen Besuchen:
jeden Montag 16-18 Uhr
Bürodienste: Montag: 16-18 Uhr; Dienstag: 10-12 Uhr;
Mittwoch: 15-18 Uhr; Donnerstag: 18-20 Uhr**

Während der Bürodienste und der Teestunde besteht die Möglichkeit,
Bücher, Video- und Tonbandkassetten, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich
die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband
abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

ACHTUNG!! NEU: SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank:

IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAATWWXXX

Mitgliedsbeitrag: €48, ermäßigt: €24

PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria:

IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET KAPFENBERG

Fr. Mag. Edith Karl und Hr. Rudolf Pusterhofer
Tel.: 03862/22580, Fax: 03862/22580-4
E-Mail: office@gunga.at

SAVE TIBET LINZ

Fr. Mag. Michaela Höbarth, Tel.: 0699/12162522
E-Mail: mi.hoebarth@gmx.at

SAVE TIBET SALZBURG

Fr. Karoline Udvarhelyi, Tel.: 0662/828531
E-Mail: udvarhel@gmail.com

SAVE TIBET KÄRNTEN

Fr. Dr. Elisabeth Himmel, Tel.: 0680/2142028

SAVE TIBET BLUDENZ

Hr. Alfred Walsler, Tel.: 0676/9528674
E-Mail: alfred.walsler@aon.at

SAVE TIBET TIROL

Hr. Dr. Helmut Schwitzer, Tel.: 0664/1301050
E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at



- 4 EDITORIAL
- 5 IN EIGENER SACHE
- 15 NACHRICHTEN
- 29 SPENDENAKTION
- 33 ERFOLGSBERICHTE
- 35 IN KÜRZE
- 37 PATENECKE
- 44 RELIGION
- 47 WISSENSWERTES
- 51 KINDERECKE
- 53 BARKHOR
- 55 BUCHBESPRECHUNGEN
- 59 TERMINE / ANKÜNDIGUNGEN



**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT
MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478

Für den Inhalt verantwortlich: E. Zimmermann, L. Gyalpo und K. Müllner

Grundlegende Richtung: Information über Tibet

Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach

Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



*Liebe Tibetfreundinnen,
liebe Tibetfreunde,*

Vereine, wie SAVE TIBET haben es zur Zeit nicht leicht. Immer mehr gesetzliche und bürokratische Hürden verlangen uns Gemeinnützigen sehr viel ab.

Zu Jahresbeginn hatten wir erstmalig die „Spendenabsetzbarkeit neu“ abzuwickeln. Im Zuge dessen wird von den Organisationen gefordert, die geleisteten Spenden für jene Spender, die das wollen, ans Finanzamt zu melden. Die Anforderungen und internen Abläufe dafür sind derart komplex, dass wir uns ungefähr 2 Jahre lang darauf vorbereitet haben und ich möchte allen beteiligten Mitarbeitern für ihren Einsatz danken. Gemeinsam haben wir es geschafft! Kleinere Pannen hat es zugegebenermaßen zwar gegeben, aber wir können stolz sein, wie gut es im Großen und Ganzen doch geklappt hat. Trotzdem bleibt der Arbeitsaufwand auch weiterhin enorm!

Zeitgleich mussten wir beginnen, uns auf die neue Datenschutzgrundverordnung vorzubereiten. Vorweg möchte ich betonen, dass uns der Schutz Ihrer Daten auch davor schon sehr wichtig war und wir die Verantwortung dafür seit langem sehr ernst nehmen. Die Umsetzung der neuen Verordnung ist jedoch

unglaublich zeit- und arbeitsintensiv und fordert sehr viel Rechts- und Fachwissen. Wie Sie, als treue Unterstützer wissen, arbeiten wir ausschließlich ehrenamtlich. Es ist eine ganz bewusste Entscheidung, weil wir Ihre Spendengelder nicht in der Administration verwenden wollen, sondern dort, wo sie den Menschen tatsächlich helfen.



Durch die neuen Anforderungen wird es für unser kleines Team aber immer schwieriger, sich neben all der Bürokratie um unsere eigentlichen Kerntätigkeiten zu kümmern. Wir geben stets unser Bestes, um all unsere Aufgaben gut und zufriedenstellend zu erfüllen, weitere freiwillige Mitarbeiter würden uns dabei aber sehr helfen. Falls Sie oder jemand aus Ihrem Bekanntenkreis Zeit und Lust haben, uns tatkräftig zu unterstützen, sind Sie herzlich willkommen (siehe auch S. 6)!

Wir freuen uns aber auch, Sie bei unseren Veranstaltungen als Gäste begrüßen zu dürfen – zu unseren eigenen und auch zu jenen, an denen wir teilnehmen (siehe S. 59). Besonders möchte ich Sie heute einladen zu unserem jährlichen Gartenfest in gemütlicher Umgebung (siehe folgende Seite). Bitte Daumen halten für Schönwetter!

Auf ein baldiges Wiedersehen hofft,
Ihre Kathrin Müllner



Wir laden Sie ein zum

GARTENFEST

am Samstag, den 16. Juni 2018 von 10:00 bis 19:00 Uhr
in den Vereinsräumen und dem Garten bei SAVE TIBET,
Lobenhauergasse 5, 1170 Wien

10:00 Uhr

Einlass

11:00 Uhr

Rauchopfer-Zeremonie

13:00 - ca. 18:00 Uhr

Kulturelle Darbietungen

mit Pausen zwischendurch

- ◆ Traditionelle tibetische Tänze
- ◆ Musikalische Darbietungen
- ◆ Schneelöwen-Fotoshooting
- ◆ Gastauftritt Afrikanische Trommelgruppe

- ◆ Momos - tibetische Teigtaschen
- ◆ Chang - tibetisches Bier
- ◆ Grillwürstel und Erdäpfelsalat ab ca. 16:00 Uhr
- ◆ Kuchen-Buffer
- ◆ Einkaufsmöglichkeiten
- ◆ Tombola
- ◆ Sho-Spiel im tibetischen Zelt
- ◆ Kinderzelt

Alle Spenden kommen unserem aktuellen Spendenprojekt zugute (siehe Seite 29).

Tatkräftige Unterstützung gesucht!

Wir suchen laufend nach neuen Ehrenamtlichen für vielfältige Tätigkeitsfelder in einem motivierten Team.

Derzeit helfen Sie uns am besten:

- ♦ als **Betreuer/in von Erwachsenen-Patenschaften**, einer besonders schönen, abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Tätigkeit.
Voraussetzungen: Englisch-Kenntnisse, gute EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office)
Geschätzter Arbeitsaufwand: ca. 2 Stunden wöchentlich, tw. von zu Hause aus möglich; fallweise im Büro notwendig.
- ♦ indem Sie unseren kleinen **SAVE TIBET-Shop** koordinieren. Sie sind organisiert, kreativ und stehen gerne in Kontakt mit Menschen? Dann sind Sie richtig für diesen Aufgabenbereich.
Wünschenswert: Erfahrung im Verkauf und Dekoration, eigenständige Arbeitsweise.
Geschätzter Arbeitsaufwand: 1-2 Stunden pro Woche – vor, während und nach Veranstaltungen deutlich mehr.
- ♦ als **Büro-Mitarbeiter/in** zu fest vereinbarten Zeiten. Sie bearbeiten allgemeine Anfragen, bzw. leiten diese an die zuständigen Kolleg/innen weiter, erledigen Postsendungen, usw.
Voraussetzungen: EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Flexibilität, selbständiges Arbeiten.
Geschätzter Arbeitsaufwand: 2-3 Stunden pro Woche im Büro.

Wenn Sie im Raum Wien wohnen und bei Büroarbeiten (tw. von zu Hause aus möglich) oder bei Veranstaltungen mitwirken wollen, melden Sie sich bitte bei uns unter mitarbeit@tibet.at oder während der Bürozeiten (siehe SAVE TIBET INFO Seite 2) unter 01/484 90 87.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und auf ein persönliches Kennenlernen!

Herzlichst,

Ihre Kathrin Müller
und das SAVE TIBET Team

Wir haben Flagge gezeigt für Tibet

Im März 2018 jährte sich zum 59. Mal die Flucht des Dalai Lama aus dem von China besetzten Tibet. Seit dem Jahr 1959 flüchten Tibeter unter Lebensgefahr aus ihrer besetzten Heimat. Es wird systematisch daran gearbeitet, die Traditionen der Tibeter auf eine Postkartenidylle zu reduzieren. Die Welt darf nicht tatenlos zusehen, wie eine uralte Kultur systematisch zerstört wird.

**Wer Tibet unterstützt, ist nicht gegen China,
sondern für Frieden, Menschenrechte und Gewaltlosigkeit.**

178 Gemeinden und viele private Personen haben Solidarität mit Tibet gezeigt:

Niederösterreich (47)

3100 ST. PÖLTEN * 2054 Alberndorf im Pulkautal * 3300 Amstetten * 3321 Ardagger Markt * 3041 Asperhofen * 2822 Bad Erlach * 2721 Bad Fischau-Brunn * 2560 Berndorf * 2833 Bromberg * 2095 Drosendorf * 3392 Dunkelsteinerwald * 2435 Ebergassing * 2551 Enzesfeld-Lindabrunn * 3212 Frankenfels * 2531 Gaaden * 2640 Gloggnitz * 3913 Großgöttfritz * 2770 Gutenstein * 2410 Hainburg/Donau * 2371 Hinterbrühl * 3680 Hofamt Priel * 3202 Hofstetten-Grünau * 3204 Kirchberg/Pielach * 2836 Kirchsschlag in der Buckligen Welt * 3500 Krems/Donau * 3375 Krummußbaum * 2821 Lanzenkirchen * 2813 Lichtenegg * 3180 Lilienfeld * 3240 Mank * 3671 Marbach/Donau * 2340 Mödling * 2440 Moosbrunn * 3040 Neulengbach * 3200 Obergrafendorf * 3680 Persenbeug-Gottsdorf * 2823 Pitten * 3002 Purkersdorf * 3203 Rabenstein/Pielach * 2651 Reichenau * 3270 Scheibbs * 3212 Schwarzenbach/Pielach * 2630 Ternitz * 3205 Weinburg * 3012 Wolfsgraben * 3370 Ybbs * 3683 Yspertal



Kärnten (31)

9601 Arnoldstein * 9805 Baldramsdorf * 9551 Bodendorf * 9371 Brückl * 9635 Dellach im Gailtal * 9103 Diex * 9560 Feldkirchen * 9170 Ferlach * 9555 Glanegg * 9934 Guttaring * 9620 Hermagor * 9562 Himmelberg * 9375 Hüttenberg * 9321 Kappel/Krappfeld * 9074 Keutschach * 9376 Knappenberg * 9640 Kötschach-Mauthen * 9155 Neuhaus * 9611 Nötsch * 9670 Ossiach * 9232 Rosegg * 9433 St. Andrä/Lavanttal * 9623 St. Stefan/Gailtal * 9554 St. Urban * 9800 Spittal * 9551 Steindorf * 9560 Steuerberg * 9852 Trebesing * 9220 Velden * 9841 Winklern * 9400 Wolfsberg





Oberösterreich (27)

4800 Attnang-Puchheim * 4171 Auberg * 4822 Bad Goisern * 4150 Berg bei Rohrbach * 4070 Eferding * 4209 Engerwitzdorf-Treffling * 4713 Gallsbach * 4810 Gmunden * 4360 Grein * 4293 Gutau * 4560 Kirchdorf/Krems * 4794 Kopfing * 4252 Liebenau * 4460 Losenstein * 5141 Moosdorf, Bez. Braunau * 4501 Neuhofen/Krems * 4150 Öpping * 4153 Peilstein * 4150 Rohrbach in OÖ * 4152 Sarleinsbach * 4644 Scharnstein * 4274 Schönau im Mühlkreis * 4113 St. Martin im Mühlkreis * 4171 St. Peter am Wimberg * 4050 Traun * 4600 Wels * 4073 Wilhering



Tirol (22)



6020 INNSBRUCK * 6323 Bad Häring * 6082 Ellbögen * 6352 Ellmau * 6391 Fieberbrunn * 6563 Galtür * 6060 Hall in Tirol * 6395 Hochfilzen * 6460 Imst * 9981 Kals * 9941 Kartitsch * 6382 Kirchdorf in Tirol * 6370 Kitzbühel * 6330 Kufstein * 9900 Lienz * 6068 Miils bei Hall * 6600 Reutte * 6130 Schwaz * 6580 St. Anton am Arlberg * 6392 St. Jakob in Haus * 6075 Tulfes * 6300 Wörgl

Steiermark (16)

8992 Altaussee * 8063 Eggersdorf * 8130 Frohnleiten * 8200 Gleisdorf * 8103 Gratwein-Straßengel/Eisbach * 8452 Großklein * 8720 Knittelfeld * 8903 Lassing * 8630 Mariazell * 8822 Mühlen * 8680 Mürzzuschlag * 8850 Murau * 8480 Mureck * 8541 Schwanberg * 8950 Stainach-Pürgg * 8472 Straß in Stmk.

Salzburg (14)

5020 SALZBURG * 5630 Bad Hofgastein * 5500 Bischofshofen * 5084 Großgmain * 5300 Hallwang * 5743 Krimml * 5112 Lamprechtshausen * 5580 Lessach * 5202 Neumarkt am Wallersee * 5162 Obertrum * 5721 Piesendorf * 5201 Seekirchen * 5204 Straßwalchen * 5700 Zell am See

Burgenland (13)

7431 Bad Tatzmannsdorf * 7021 Baumgarten * 7372 Draßmarkt * 7562 Eltendorf * 7442 Lockenhaus * 7201 Neudörfel * 7400 Oberwart * 7141 Podersdorf * 7222 Rohrbach bei Mattersburg * 7161 St. Andrä/Zicksee * 7551 Stegersbach * 7552 Stinatz * 7321 Unterfrauenhaid

Vorarlberg (8)

6844 Altach * 6752 Dalaas * 6973 Höchst * 6845 Hohenems * 6830 Laterns * 6890 Lustenau * 6822 Röns * 6832 Röthis



Veranstaltungsrückblick

Am Samstag, dem 17. Februar 2018, feierten SAVE TIBET und die Tibetergemeinschaft Österreich LOSAR und sagten: „Danke, Österreich!“





Ein-/Ausgabenaufstellung 2017

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	EUR 12.031,00
Spenden zweckgebunden	
	EUR 32.289,96
Spenden	EUR 21.911,11
Bücher	EUR 686,00
Sammelpatenschaft	
Eltern Dhondup Wangchen	EUR 60,00
Warenverkäufe	EUR 12.147,66
Spenden für Tibeter in Österreich	EUR 6.900,00
	EUR 86.025,73

Ausgaben

Wareneinkauf	EUR 4.449,04
Veranstaltungen und Reisekosten	
Reisespesen	EUR 200,10
Veranstaltungen	EUR 4.615,73
	EUR 4.815,83
Raumkosten	
Betriebskosten Vereinslokal	EUR 3.600,00
Saalmieten	EUR 492,00
Energiekosten	EUR 1.091,36
Reinigung	EUR 0,00
Versicherungen	EUR 264,52
	EUR 5.447,88

Broschüre SAVE TIBET

Druckkosten	EUR 8.315,43
Versandkosten	EUR 2.604,82
	EUR 10.920,25

Sachaufwand Verwaltung

Bürogeräte und Wartung	EUR 2.137,72
Rechts- und Beratungskosten	EUR 840,00
Telefon	EUR 556,97
Postgebühren, Transportkosten	EUR 362,80
Bankspesen, Kontoabschluss	EUR 2.510,30
Büromaterial	EUR 741,83
Sonstige Bürokosten	EUR 1.437,75
Bewirtungsspesen	EUR 763,15
	EUR 9.350,52

Geleistete Spenden

Sindhukot School Project, Nepal	EUR 10.000,00
Spenden für Tibeter in Österreich	EUR 8.700,00
Projekt Glashäuser für Mustang	EUR 7.000,00
CTRC*) Altenpflegefonds Jampaling	EUR 6.500,00
Karuna Behindertenschule	EUR 6.100,00
TCV**), Kinder ohne Paten	EUR 4.800,00

TCV Bylakuppe, Kleinprojekte	Unterstützung für alle Tibeter in Samdo
EUR 4.300,00	EUR 1.500,00
TCV Gopalpur, Dachreparatur	Tibetergemeinschaft Österreich
EUR 3.950,00	EUR 500,00
Sonstige Spenden	Lingshed Projekt, Ladakh
EUR 2.620,00	EUR 500,00
Altenheim Jampaling, Spenden	Sammlung für Eltern
EUR 2.160,00	EUR 450,00
Altenheim, Nepal	EUR 64.740,00
Filmproduktion	
EUR 2.000,00	
Tibetan Voluntary Health Ass.	<i>*) Central Tibetan Relief Committee</i>
EUR 1.500,00	<i>**) Tibetan Children's Village</i>



Spendenübersicht der letzten Jahre		2008	EUR	84.055,00		
1999	EUR	18.430,00	umgerechnet in EUR	2009	EUR	124.424,00
2000	EUR	23.822,00	umgerechnet in EUR	2010	EUR	115.818,00
2001	EUR	30.685,00	umgerechnet in EUR	2011	EUR	123.990,00
2002	EUR	41.710,00		2012	EUR	94.370,29
2003	EUR	51.260,00		2013	EUR	82.910,00
2004	EUR	59.316,00		2014	EUR	107.870,00
2005	EUR	63.650,00		2015	EUR	145.305,94
2006	EUR	77.670,00		2016	EUR	102.261,37
2007	EUR	103.623,00		2017	EUR	64.740,00



Laufend aktualisierte Informationen zum Thema Tibet
auch auf unserer Homepage www.tibet.at
Abonnieren Sie unseren **E-Mail-Newsletter** auf www.tibet.at

Ihr Spendengeld, weitergegeben von Save Tibet im Jahre 2017

Spenden für Tibeter in Österreich	
über Private	EUR 8.700,00
Projekt Glashäuser für Mustang	EUR 7.000,00
CTRC*) Altenpflegefonds	EUR 6.500,00
Jampaling	EUR 6.100,00
Karuna Behindertenschule	EUR 6.100,00
Sindhukot School Project, Nepal	EUR 10.000,00
TCV**) Kinder ohne Paten	EUR 4.800,00
TCV Bylakuppe (Reparaturen, Computer Lab & Musikinstrumente	EUR 4.300,00
Dachreparatur TCV Gopalpur	EUR 3.950,00
Sonstige Spenden	EUR 2.620,00
Spenden für Altenheim	
Jampaling	EUR 2.160,00
Altenheim in Nepal	EUR 2.160,00
Filmproduktion	EUR 2.000,00
Tibetan Voluntary Health Ass.	EUR 1.500,00
Alte Tibeter in Samdo	EUR 1.500,00
TGÖ Tibetergemeinschaft Österreich	EUR 500,00
Lingshed Projekt Ladakh	EUR 500,00
Sammlung für Eltern	
Dhondup Wangchen	EUR 450,00
Gesamtsumme Spenden 2017	
Euro 64.740,00	
Wir danken allen Spendern, die es uns ermöglicht haben, auch 2017 viel Gutes zu tun und auch einen Beitrag zum Erhalt der tibetischen Identität, Kultur und Religion zu leisten.	
<i>*) Central Tibetan Relief Committee</i>	
<i>**) Tibetan Children's Village</i>	

An alle Amazon-Kunden:

**SAVE TIBET ist im
Amazon smile-Programm vertreten.**

Wählen Sie einfach in Ihrem Account SAVE TIBET als Spendenorganisation aus und schon profitieren wir von Ihren Einkäufen.

So haben Sie die Möglichkeit, bei Ihren Online-Einkäufen für SAVE TIBET zu spenden - ganz ohne Kosten für Sie!

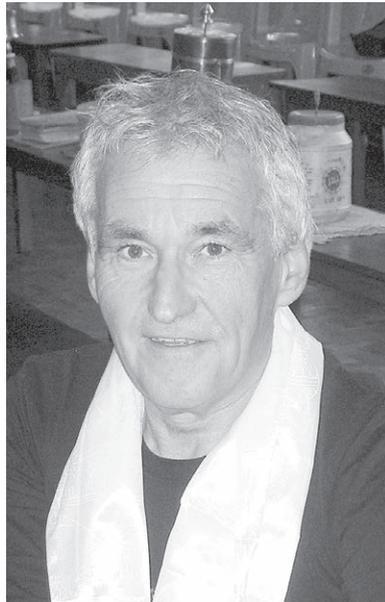
Erhalt der SAVE TIBET Info

Wir schicken Ihnen gerne unsere vierteljährlich erscheinende SAVE TIBET Info zu und freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Sollten Sie die Broschüre lieber Online lesen wollen, informieren wir Sie gerne per E-Mail über die Veröffentlichung der neuesten Ausgabe.
Falls Sie an der Zusendung kein Interesse mehr haben, lassen Sie es uns wissen.

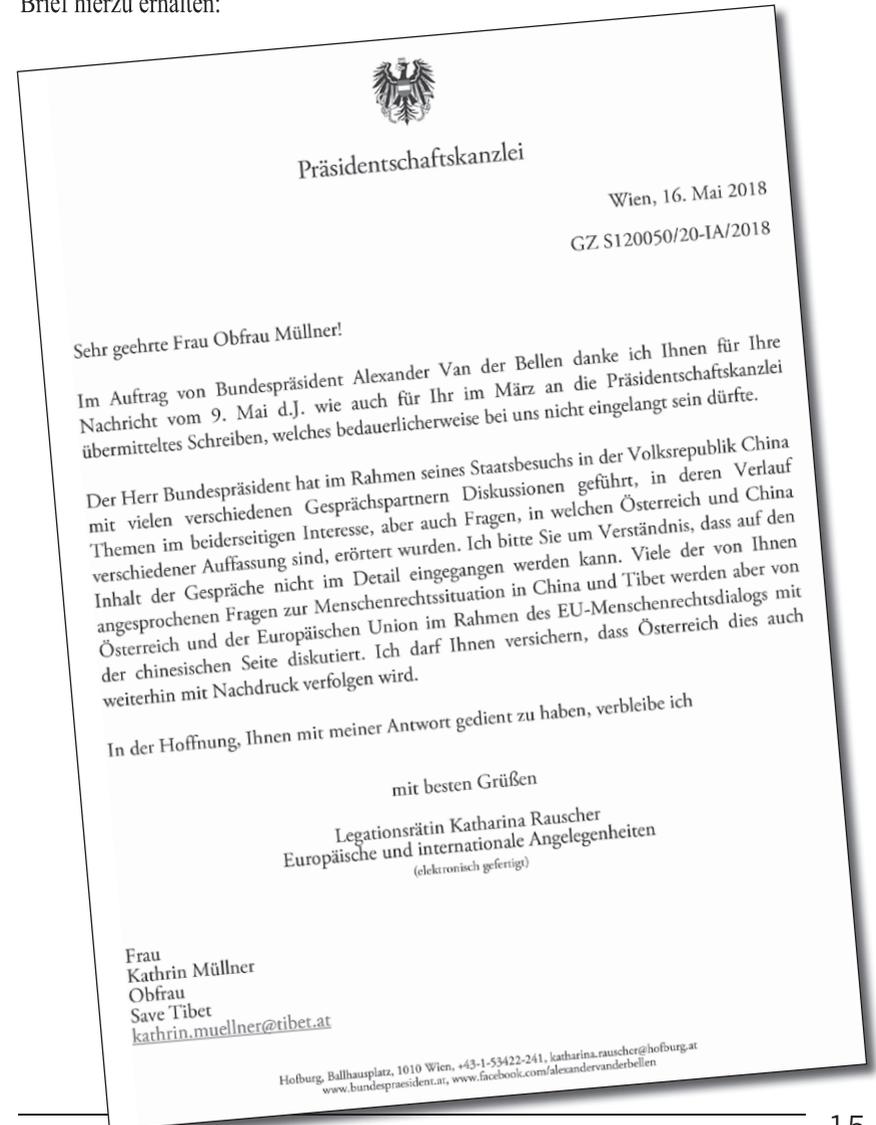
Änderungswünsche können Sie uns mitteilen, indem:

- Sie die Info mit Vermerk an uns retournieren
- Sie uns direkt verständigen unter save@tibet.at oder +43 (1) 484 90 87



Es ist uns eine traurige Pflicht, Sie von dem Ableben unseres lieben und treuen, langjährigen Mitarbeiters **Rudolf Wagner** informieren zu müssen. Er hatte mehrere Jahre die verantwortungsvolle Tätigkeit der Verwaltung und Überweisung der einbezahlten Patenschaftsgelder über. Im vergangenen März ist er nach langem, schweren Leiden von uns gegangen und wir haben mit ihm nicht nur einen lieben Freund, sondern auch einen unermüdlichen Tibet-Unterstützer mit vielen eigenen Patenkindern verloren. Wir alle, die ihn kennen, werden ihn in liebevoller Erinnerung bewahren! (ez)

„SAVE TIBET hat vor der kürzlich von Bundespräsident Alexander Van der Bellen angeführten China-Reise Kontakt zu ihm aufgenommen und ihn aufgefordert, gegenüber den chinesischen Gesprächspartnern klar Stellung zur Menschenrechtssituation in China und Tibet im Speziellen zu beziehen. Wir haben den Herrn Bundespräsidenten auch ersucht, uns nach der Reise zu berichten, welche Themen angesprochen wurden und folgenden Brief hierzu erhalten:“





Extremer Eingriff ins Erdklima: China will es in Tibet mit Silberjodid künstlich regnen lassen

Die chinesische Regierung plant im Hochplateau von Tibet künstlichen Regen zu erzeugen, um das Gebiet mit bis zu 10 Milliarden Kubikmeter Wasser pro Jahr zu versorgen.

„Skyriver“ nennt sich das Projekt, das eine 1,6 Millionen Quadratkilometer große Fläche in Tibet mit künstlich erzeugtem Regenwasser versorgen will, berichtet die South China Morning Post in einem Artikel vom 26. März.

Das Projekt zielt darauf ab, China eine bessere Wasserversorgung zu ermöglichen. Würde alles funktionieren wie berechnet, könnte das Projekt für 10 Milliarden Kubikmeter Niederschlag im Jahr sorgen. Dies entspräche sieben Prozent des gesamten Wasserverbrauchs Chinas.

Um das möglich zu machen will China Zehntausende von Verbrennungsöfen an unterschiedliche Positionen vor Ort platzieren, in denen ein fester Brennstoff verbrannt werden soll. Damit soll massenhaft Silberjodid in die Luft abgegeben werden und durch die Abgase aufsteigen.

Dieser Prozess heißt „Cloud seeding“ und ist bisher schon nutzbar. Das Silberjodid kann mit der Feuchtigkeit der Wolken reagieren, die Feuchtigkeit binden und es regnen oder schneien lassen. So große Experimente wie

das nun geplante sind jedoch noch nicht durchgeführt worden.

Das tibetische Plateau ist eine der wasserärmsten Regionen der Welt. Und das, obwohl ständig feuchte Luft über das Gebiet zieht. Diese will die chinesische Regierung sich zunutze machen.

Gefahr für das Ökosystem

Kritiker erklären, solche Art von Technologie funktioniert und kann es regnen lassen, aber es wird dabei kein Regen erzeugt. Es werde lediglich die Position des Regens neu und künstlich bestimmt. Science alert zitiert den Geoengineering Forscher Janos Pasztor von der Carnegie Climate Geoengineering Governance Initiative:

„Eine solche Wetteränderung erzeugt keinen Regen als solchen, vielmehr lässt es den Regen irgendwo passieren, was bedeutet, dass er woanders nicht stattfindet.“

Das bedeutet demnach, dass Ökosysteme und Menschen, die anderswo leben, wo es geregnet hätte, diesen Regen nicht mehr erhalten werden.“

Die Folgen von künstlichen Eingriffen in die Natur, besonders von solch großem Ausmaß, lassen sich nur schwer vorhersagen.

Epoch Times Deutschland, 30.4.18



South China Morning Post, 26. März 2018

Bisher sind etwa 500 Öfen im Probelauf getestet, angeblich mit Erfolg. Die Technologie sei soweit entwickelt, dass sich die Öfen computergesteuert über das Internet mit Daten aus 30 Wettersatelliten regulieren

ließen. Nicht alle sind begeistert; einzelne chinesische Wissenschaftler warnen auch, dass sich das Wetter nicht so einfach steuern lasse und die Öfen möglicherweise weiter nördlich noch mehr Dürre erzeugen.



Wer anderen eine Brücke baut

China weitet seinen Einfluss in Europa aus, durch Investitionen erzeugt das Land Abhängigkeiten. Das führt dazu, dass Kritik an Peking immer mehr verstummt - Europa hat kein Gegenmittel

Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, im Frühjahr 2016, besetzte eine Gruppe von Migranten im griechisch-mazedonischen Grenzgebiet die Bahnleise der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung des Balkans. Die mazedonische Regierung hatte kurz zuvor die Grenze geschlossen. Mehr als 12 000 Menschen saßen in Idomeni fest, jenem griechischen Dorf, das einige Wochen lang im Zentrum des internationalen Medieninteresses stand. Um die Öffnung der Tore zu erzwingen, legten die protestierenden Migranten den Bahnverkehr lahm. Doch sie hatten ihre Rechnung ohne China gemacht. Denn Peking entfaltete hinter den Kulissen eine rege diplomatische Tätigkeit, um Griechenlands Ministerpräsidenten Alexis Tsipras und dessen regierendes „Bündnis der radikalen Linken“ Syriza, dazu zu

bringen, die Gleise bei Idomeni räumen zu lassen. Was sich dort hinter den Kulissen zutrug, sagt viel aus über den wachsenden Einfluss Chinas in Europa. Es ist eines von vielen Beispielen dafür, wie Peking in fernen Hauptstädten wie Athen, Prag oder Zagreb seine Interessen durchsetzt - und dabei in den jeweiligen Regierungen vielfach auf vorausseilenden Gehorsam trifft.

Die Antwort auf die Frage, warum sich die Chinesen so stark für einen gesperrten Grenzübergang am Balkan interessieren, führt in den Hafen von Piräus. Dort hat im Jahr 2009 eine der wenigen griechischen Erfolgsgeschichten der vergangenen Dekade ihren Anfang genommen: Das chinesische Staatsunternehmen Cosco Pacific erwarb für 35 Jahre die Konzession für den Containerumschlag. Cosco betreibt Häfen und unterhält zudem die weltweit drittgrößte Flotte von Containerschiffen. Als das Unternehmen damals in Piräus einstieg, gehörte der Frachthafen zu den 20 größten in Europa. Inzwischen liegt Piräus auf



Platz acht und wächst seit Jahren deutlich schneller als die kontinentale Konkurrenz. Während der Containerumschlag laut dem Branchendienst „Lloyd’s List“ bei den europäischen Kontinentalhäfen zuletzt um gut ein Prozent (Rotterdam), vier Prozent (Antwerpen) und ein Prozent (Hamburg) im Jahr zulegte, waren es in Athen mehr als zwölf Prozent. Lloyd’s nennt Piräus „die größte Erfolgsgeschichte im Mittelmeer“. Die geographischen Vorteile sind offensichtlich. Piräus ist der erste große europäische Hafen nach dem Suezkanal. Bei Lieferungen, die aus Asien kommen, ist es schneller und damit billiger, Waren für weite Teile Europas von Athen aus per Zug zu transportieren, als sie bis nach Rotterdam zu verschiffen und dort erst auf die Schiene umzuladen. Der amerikanische Computerhersteller Hewlett-Packard verlagerte sein Vertriebszentrum schon 2013 von Rotterdam nach Athen. Auch asiatische oder in Asien für den europäischen Markt produzierende Unternehmen wie Samsung und Dell sind an Piräus als Drehkreuz interessiert. Doch durch die Blockade in Idomeni geriet Coscos Geschäftsmodell in Gefahr. Hewlett-Packard und andere Kunden wichen kurzfristig auf den slowenischen Hafen Koper aus. Cosco musste fürchten, dauerhaft Marktanteile zu verlieren - und handelte. Ein Gesprächspartner mit guten Verbindungen in die Villa Maximos, den Sitz des griechischen Ministerpräsidenten, will erfahren haben, dass der chinesische Botschafter direkt bei

Tsipras intervenierte und eine Räumung der Blockade durch die Polizei verlangte. Ob es wirklich nur chinesischer Druck war, der Tsipras dazu bewog, der Polizei im Mai 2016 die Räumung des improvisierten Flüchtlingslagers von Idomeni zu befehlen, lässt sich nicht belegen. Es gibt aber Vorgänge, bei denen chinesische Interventionen noch deutlich sichtbar sind. Da ist zum Beispiel der Fall des früheren griechischen Ministers für Handel und Schifffahrt, Theodoris Dritsas. Der hatte sich im Frühjahr 2016, unter Berufung auf die traditionelle Syriza-Linie in der Migrationspolitik, öffentlich gegen eine Zwangsräumung des Lagers ausgesprochen. Schon zuvor hatte er den Zorn der Chinesen auf sich gezogen. Unmittelbar nach der Regierungsübernahme von Syriza im Januar 2015 hatte Dritsas alle weiteren Privatisierungspläne im Hafen von Piräus und insbesondere die Vorhaben von Cosco für beendet erklärt. Selbst schon vereinbarte Investitionen werde man einfrieren. Nur wenige Tage nach dieser Äußerung, versichert die Person mit Zugang zur Villa Maximos, habe nicht nur Chinas Botschafter in Athen, sondern auch der chinesische Ministerpräsident Li Keqiang sich bei Tsipras gemeldet, um dagegen zu protestieren. Am 12. Februar 2015 teilte das chinesische Außenministerium mit, dass Li Keqiang am Vortag mit Alexis Tsipras telefoniert habe. Der chinesische Ministerpräsident habe seine Hoffnung ausgedrückt, dass Athen den in Griechenland tätigen chinesischen



Unternehmen künftig „bessere rechtliche Garantien“ bieten werde. Tsipras nutzte die erstbeste Kabinettsumbildung, um den Minister aus seiner Regierung zu werfen. Athen traf auch andere Entscheidungen, die in Peking gut ankamen. So verhinderte Griechenland im vergangenen Juni eine gemeinsame Erklärung der EU zur Menschenrechtslage in China vor dem UN-Menschenrechtsrat in Genf. Anfangs wollte auch Ungarn die Erklärung blockieren, zog seinen Widerstand dann aber zurück, so dass am Ende allein Griechenland das Veto aufrechterhielt. Die Organisation „Human Rights Watch“ nannte es eine „Schande“, dass Griechenland die EU als „Geisel“ genommen habe, um eine kritische Erklärung zu China zu verhindern. Das griechische Außenministerium bezeichnete die europäische Kritik an China hingegen als „nicht konstruktiv“. Und ein Sprecher des Außenamts in Peking bedankte sich prompt dafür, dass Athen eine „korrekte Position“ eingenommen habe. Es war nicht das erste Mal und blieb auch nicht das letzte Mal, dass einzelne EU-Länder Entscheidungen blockierten, die China nicht genehm waren. Griechenland, Ungarn, Kroatien und Slowenien hatten schon 2015 eine Stellungnahme der EU zu den chinesischen Ansprüchen im Südchinesischen Meer verwässert. Der ungarische Staatschef Viktor Orbán weigerte sich im vergangenen Frühjahr, einen Brief der EU zu unterzeichnen, in dem Menschenrechtsverletzungen in China

verurteilt wurden. Zielt Peking gar darauf ab, die Europäische Union zu spalten und „die Einheit des Westens zurückzudrängen“, wie eine gemeinsame Studie des *Mercator Institute for China Studies* und des *Global Public Policy Institute* im Februar konstatierte? In keinem Land Europas ist der Einfluss Chinas wohl so sichtbar wie in der Tschechischen Republik. Viele maßgebliche Politiker in dem Land umgeben sich offiziell mit „China-Beratern“. Der frühere Ministerpräsident Bohuslav Sobotka, der kürzlich wegen einer innerparteilichen Niederlage bei den Sozialdemokraten (ČSSD) seinen Rückzug aus der Politik erklärt hat, hatte in dieser Funktion Jaroslav Tvrdík, einen früheren Armeeoffizier. Der China-Berater von Präsident Miloš Zeman war bis vor kurzem ein Chinese namens Ye Jianming. Dieser ist zugleich Gründer und Vorsitzender einer undurchsichtigen Firma namens CEFC, der in der Tschechischen Republik unter anderem maßgebliche Anteile an Verkehrsunternehmen, einer Brauerei, einem Metallverarbeiter und dem Fußball-Traditionsklub Slavia Prag gehören. Ye Jianming ist eine schillernde Persönlichkeit, über seinen genauen Werdegang kursieren unterschiedliche Versionen. Gewiss ist, dass er einst hoch in der Gunst Pekings stand, nunmehr aber gefallen ist. Wegen eines Finanzdelikts sei er, wie es heißt, in China verhaftet worden und wurde seither in Prag nicht mehr gesehen. Jetzt hat Zeman sogar seinen Kabinettschef Vratislav Mynar



nach China geschickt, um zu sehen, was los ist. Begleitet wurde Mynar vom Vizechef von CEFC. Das ist kein anderer als Jaroslav Tvrdík, der den früheren Ministerpräsidenten beraten hat. Auch der bisherige Präsidentensprecher Miroslav Sklenár wechselte im Februar zur CEFC. Es ist offensichtlich, dass die Zeit von dessen Gründer Ye als Repräsentant in Prag vorbei ist. Nicht vorbei ist die Kooperation: Noch in diesem Jahr soll ein tschechisch-chinesisches Wirtschaftsforum stattfinden, bedeutende Investitionen stünden in Aussicht, sagte Zemans Emissär der tschechischen Nachrichtenagentur CTK.

Nicht von ungefähr ist Zeman in seiner Amtszeit bereits dreimal nach China gereist - ebenso oft wie nach Russland. Die Beziehungen des tschechischen Staatsoberhauptes in den Westen sind hingegen unterkühlt. Vor einigen Tagen traf der Sprecher des amerikanischen Repräsentantenhauses, Paul Ryan, bei einem Besuch aller maßgeblichen Politiker, vermied es aber, in die Prager Burg zu kommen, den Amtssitz des Präsidenten. Das wurde in der heimischen Presse durchaus als Ohrfeige für Zeman gewertet.

Berater sind gut, Kontrolle ist besser. So könnten sich die Motive dafür interpretieren lassen, dass China in der Tschechischen Republik größte Spionageaktivitäten entfaltet. Der tschechische Inlandsnachrichtendienst BIS konstatierte 2015, die chinesischen Dienste seien die aktivsten im Land und arbeiteten darauf hin, „den Einfluss Chinas

auf die tschechische Politik und Wirtschaft zu erweitern“. In den folgenden Jahresberichten ist sogar von noch zunehmender Intensität und Aggressivität der Operationen, einschließlich Spionage, die Rede - ohne dass dabei ins Detail gegangen wurde. „In Tschechien übt China seinen Einfluss mit Geld aus“, sagt Ivana Karásková, die in der tschechischen Ideenschmiede Association for International Affairs (AMO) in Prag ein Projekt zu Chinas Einfluss leitet. Besonders konkret lässt sich dieser Einfluss im Mediensektor erkennen. So hat sich nach Auswertung der AMO die Berichterstattung über China in den Fernsehsendern TV Barandov und Tyden während der 18 Monate, in denen ihre Muttergesellschaft Empress Media chinesische Miteigentümer hatte, signifikant verändert - über China sei nur mehr positiv berichtet worden.

Kritik an der Volksrepublik wird hingegen überall dort wenig goutiert, wo Peking Einfluss hat. Als der tschechische Botschafter Bedřich Kopecký im vergangenen Jahr gemeinsam mit elf Diplomaten aus anderen EU-Ländern, Australien, Kanada, Japan und der Schweiz einen Brief unterschrieb, in dem China aufgefordert wurde, die Menschenrechte besser zu beachten, traf ihn der verbale Bannstrahl des heimischen Präsidenten. So einer habe auf einem so bedeutenden Posten nichts verloren, soll Zeman laut der Zeitung „Lidové Noviny“ gesagt haben. Allerdings kann Zeman - was er in der Vergangenheit auch getan hat - nur



die Bestellung neuer Botschafter blockieren, aber keine abberufen. Kopecký ist in Peking immer noch auf Posten.

Wie China in Mitteleuropa vorgeht, unterscheidet sich von Land zu Land. Das hängt auch davon ab, wie weit sich maßgebliche Mitspieler finden. „China nutzt die jeweiligen Entfremdungserscheinungen gegenüber der EU - so wie es Russland tut“, sagt Ivana Karásková vom AMO. Dabei sei China erfolgreicher darin, sich örtliche politische und wirtschaftliche Eliten geneigt zu machen als Journalisten, Akademiker und Vertreter der Zivilgesellschaft. Ein wichtiger Unterschied zu den russischen Bestrebungen: Peking gehe es nicht darum, Länder in Richtung Austritt aus der EU, der Nato oder anderen westlichen Organisationen zu drängen. Es wolle über die mitteleuropäischen Länder, in denen es Fuß fasst, seinen Einfluss auf die Positionierung dieser Organisationen geltend machen.

Als Paradebeispiel für den wachsenden chinesischen Einfluss auf die EU-Politik gilt vielen in Brüssel das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs im vergangenen Juni. Deutschland und Italien drangen damals gemeinsam mit Frankreich darauf, eine starke Stellungnahme für eine bessere Kontrolle chinesischer Investitionen in der EU abzugeben. Die Europäische Kommission sollte künftig eine entscheidende Rolle bei der Kontrolle von Übernahmen europäischer Unternehmen spielen. Am Ende konnten sich die Staats- und Regierungschefs

nur auf die stark verwässerte Linie einigen, dass die Kommission eine solche Option zunächst einmal prüfen solle. Die Schuldigen dafür hatte zumindest der Staatssekretär im deutschen Wirtschaftsministerium, Matthias Machnig, schnell ausgemacht. Einige Länder hätten in den vergangenen Monaten und Jahren stark von chinesischen Investitionen profitiert, sagte er nach dem Treffen. Auf diese übe die Regierung in Peking nun Druck aus. Tatsächlich aber wurde der Vorstoß von Frankreich, Deutschland und Italien von einer breiten Koalition gestoppt. Dazu gehörten, die in Handelsfragen liberalen und damit Investitionskontrollen gegenüber skeptischen Staaten aus Skandinavien sowie Großbritannien, Irland und die Niederlande - aber eben auch Länder wie Spanien, Portugal, Griechenland, Malta und die Tschechische Republik, die zuletzt alle vom Engagement Chinas profitiert haben.

Ein direkter Einfluss der chinesischen Regierung auf die Brüsseler Ratsentscheidungen lässt sich kaum belegen. Fakt ist, dass die Schlussfolgerungen des Gipfels angesichts des Widerstands der liberalen Staaten wohl auch ohne chinesischen Einfluss verwässert worden wären. „Die chinesische Regierung bestimmt nicht die Politik in Athen, Prag oder Madrid“, sagt ein EU-Diplomat. „Aber natürlich haben manche Staaten nach der Finanzkrise nach wie vor großen Nachholbedarf und brauchen Investoren - und da steht China eben bereit.“ Letztlich schütze Griechenland seine Interessen genauso wie



Deutschland, wenn es wie 2012 auf die Drohung aus Peking, keine Airbus-Flugzeuge mehr zu bestellen, mit der Forderung nach einer Überarbeitung der EU-Emissionsregeln für den Flugverkehr reagiere. Das bedeutet nicht, dass die wachsende ökonomische Bedeutung Chinas in Brüssel nicht mit Sorge gesehen wird. Ein ranghoher EU-Beamter sagte, die einzigen Länder, an deren Abstimmungsverhalten im Ministerrat man eine klar prochinesische Haltung festmachen könne, seien Malta und Zypern. Zu einiger Unruhe in der Kommission hat zuletzt die Vergabe eines Auftrags für den Bau einer Brücke durch die kroatische Regierung geführt. Die zu 85 Prozent aus EU-Fördermitteln finanzierte Brücke soll den südlichsten Teil Kroatiens und Dubrovnik mit dem übrigen kroatischen Festland verbinden. Den Zuschlag für den Bau erhielt nicht etwa ein europäischer Konzern, sondern ein Unternehmen aus China - ein Novum für ein überwiegend mit Hilfe von EU-Geld finanziertes Projekt. Die Kommission hätte es lieber gesehen, wenn der Auftrag nicht nach China gegangen wäre, heißt es dort. Natürlich sei letztlich der Mitgliedstaat verantwortlich für die Auswahl. Die Kommission differenziere auch nicht zwischen Unternehmen aus der EU und Drittstaaten. Die EU-Regeln enthielten aber nicht ohne Grund Vorkehrungen, um sicherzustellen, dass ungewöhnlich niedrige Angebote zurückgewiesen werden könnten. Tatsächlich gab das chinesische Unterneh-

men ein Angebot für 279 Millionen Euro ab. Das nächsthöhere Angebot der österreichischen Strabag lag mit 351 Millionen Euro klar darüber. Stichwort Österreich. Das Land, das sich gern als „Brücke“ zwischen den westlichen und den östlichen EU-Staaten sieht, will ebenfalls am großen chinesischen Kuchen „mitnaschen“, wie es die heimischen Wiener Blätter charmant bezeichnen. Derzeit reisen Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Bundeskanzler Sebastian Kurz mit vier Ministern sowie zahlreichen Unternehmern und Wirtschaftsverbandsführern im Gefolge - insgesamt 200 Personen - durch China. Die Mitte-Rechts-Regierung unter Kurz strebt laut Regierungsprogramm ausdrücklich die Teilnahme am „Seidenstraßen“-Projekt an, was in Peking von Staatschef Xi wohlwollend aufgenommen wurde. Mit dem Projekt will Peking weltweit massiv in die Infrastruktur ausgewählter Länder investieren. Es gibt durchaus Sorgen in Brüssel angesichts des wachsenden Einflusses Chinas. Aber gibt es auch eine Strategie, wie sich die EU dazu verhalten soll? Die kroatische Brücke ist aus Brüsseler Sicht eines der derzeit wichtigsten EU-Verkehrsprojekte. China aber veranschlagt sie als Teil seiner Seidenstraßen-Initiative, die der frühere deutsche Außenminister Sigmar Gabriel als Versuch beschrieben hat, ein „umfassendes System zur Prägung der Welt im chinesischen Interesse“ zu etablieren. Es gehe nicht nur um eine wirtschaftliche Dimension,



sondern um eine umfassende Systemalternative zum westlichen Modell. Peking sei das einzige Land mit einer wirklichen globalen geostrategischen Idee. Weiter hatte Gabriel gesagt: „Uns ist vorzuwerfen, dass wir als Westen über keine Strategie verfügen, um eine Balance der weltweiten Interessen zu finden, die auf Ausgleich und gemeinsamen Mehrwert setzt und nicht auf das Nullsummenspiel einseitiger Interessenausübung.“ Angela Merkel, obschon ein in Peking gern gesehener Partner, bleibt nur, China zu Teilhabe zu bewegen - wirtschaftlich durch Öffnung großer Infrastrukturprojekte für deutsche Investoren und politisch durch Verpflichtung

des Landes zu internationalen Abkommen. Freilich ist der Erfolg bislang überschaubar. Derzeit kommt das Dilemma hinzu, dass der mittel- und langfristige Rivale China heißen mag, aktuell ist es aber das Amerika Donald Trumps. In der handelspolitischen Auseinandersetzung mit ihm ist Berlin mehr denn je auf Peking angewiesen - so wie auf seine Weise auch Griechenland. *Es berichten: Friederike Böge, Hendrik Kafsack, Stephan Löwenstein, Michael Martens und Majid Sattar Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9.4.18*



Loretta cosima
design concept store

Design aus Österreich und aller Welt
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisongasse 7, 1090 Wien
www.lorettacosima.at



Langer Marsch

Diplomatie – Eine neue Studie belegt, wie China die EU unterwandert und seinen Einfluss auf europäische Entscheidungen systematisch ausbaut.

Es passiert eher selten, dass Angela Merkel beim Europäischen Rat nicht ihren Willen bekommt. Unlängst warnte die Kanzlerin davor, dass China vermehrt europäische Schlüsselindustrien aufkaufe, die chinesische Übernahme des Augsburger Roboterherstellers Kuka hatte bereits Schlagzeilen gemacht. Entsprechend beharrlich warb Merkel für eine europäische Regelung, um Investitionen aus China besser kontrollieren zu können.

Die mahnenden Worte der Kanzlerin brachten jedoch nicht den erwünschten Erfolg, im Gegenteil: Der entsprechende Passus im Gipfeldokument wurde weiter verwässert. Treibende Kräfte hinter der Aktion waren unter anderem Griechenland und Tschechien, beides EU-Mitglieder, die China besonders nahestehen.

Die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom vergangenen Juni könnten so als historisches Dokument in die EU-Geschichte eingehen – als erster Beleg dafür, wie die chinesische Regierung eine Entscheidung im wichtigsten EU-Gremium in ihrem Sinne beeinflusste.

Nun war China noch nie besonders zimperlich, wenn es darum ging, seine Interessen durchzusetzen und einzelne Länder mit Geld

gefügt zu machen. Inzwischen aber spielen die Machthaber in Peking mit höherem Einsatz. Mithilfe eilfertiger Regierungen will Peking am liebsten gleich mit am Tisch sitzen, wenn in Brüssel Entscheidungen getroffen werden.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie in der das Mercator Institute for China Studies und das Berliner Global Public Policy Institute die chinesische Europastrategie untersuchen. Der Befund des Papiers, das am Montag veröffentlicht wird, ist eindeutig: „China klopft nicht nur an Europas Tür. Es befindet sich längst dahinter.“

Anders als die Bemühungen Russlands, die europäische Öffentlichkeit mit falschen Nachrichten zu beeinflussen, findet Chinas langer Marsch in die Brüsseler Institutionen bislang allerdings kaum Beachtung. „Dabei sollte man China viel ernster nehmen als Russland“, sagt Kristin Shi-Kupfer, Mitautorin der Studie, „denn das Land geht viel geschickter vor.“

Zum Beispiel, wenn es darum geht, eine Verurteilung wegen der Verletzung von Menschenrechten zu vermeiden. So weigerte sich Ungarn im März 2017, einen gemeinsamen Brief zu unterzeichnen, in dem die EU die Folter inhaftierter chinesischer Anwälte anprangern wollte. Wenig später blockierte Griechenland ein Statement der EU vor dem UNO-Menschenrechtsrat. Nun, so berichten EU-Diplomaten, drohe sich die Aktion zu



wiederholen, im März stehen erneut Entscheidungen zu China an.

Erleichtert werden die Bemühungen der Chinesen durch die zunehmende Spaltung der EU. Länder wie Griechenland leiden unter den Folgen der Eurokrise, entsprechend empfänglich sind sie für chinesische Investitionen. So kaufte die staatliche chinesische Reederei Cosco 2016 die Mehrheit am Hafen von Piräus. „Neue Seidenstraße“ heißt das 900-Milliarden-Dollar-Projekt, mit dem China Europa und Asien enger vernetzen will, etwa durch den Ausbau der Bahn von Belgrad nach Budapest.

Dazu kommt, dass Hardliner wie Viktor Orbán in Ungarn oder Tschechiens Präsident Miloš Zeman Chinas autoritärem Wirtschafts- und Politikmodell auch ideologisch durchaus nahestehen. „Ein beträchtlicher Teil der Welt will nicht von den westlichen Industrienationen über Menschenrechte und Marktwirtschaft belehrt werden“, sagte

Orbán, als er im vergangenen Mai zu Besuch in Peking war.

Große EU-Staaten sind an dieser Entwicklung nicht ganz unschuldig. Auch weil Länder wie Deutschland eifersüchtig über ihre Zugänge nach China wachten, suchen sich die Osteuropäer eigene Wege. „Wir brauchen eine gemeinsame europäische Chinapolitik“, fordert der grüne Europaabgeordnete Reinhard Bütikofer daher.

Für Merkels Idee einer Investitionskontrolle könnte dies zu spät kommen. Derzeit ist völlig offen, ob ein derartiges Gesetz, wie ursprünglich geplant, noch in diesem Jahr verabschiedet wird. Hinter vorgehaltener Hand fürchten Kommissionsbeamte bereits, dass der Vorschlag im Rat womöglich nicht die nötige Mehrheit findet. Der Grund: Die Zahl der Chinafreunde ist zu groß.

Peter Müller
Spiegel, Nr. 6/2018:



H. DECKER Ges. m. b. H.
Autoreparatur und Autohandel
Geschäftsführer Hermann Angster

Geschäftszeiten:
Mo - Do 7.30 - 12.00 Uhr
und 12.45 - 17.00 Uhr
Fr 7.30 - 12.15 Uhr

1160 Wien, Klopstockgasse 5
Telefon 486 01 38
Fax + Tel.: 489 27 07
e-mail: office@peugeot-decker.at

Service • Pickerl §57 a • Lackierung • Reparatur aller Automarken • Havariedienst • Neuwagenverkauf • Vertragshändler



Instagram-Post Dalai Lama beschert Mercedes einen Shitstorm

Mercedes erregt mit einem Spruch des Dalai Lama in China die Gemüter. Der Autobauer muss sich öffentlich entschuldigen.

Peking - Eigentlich ist es ein banaler Glückskeks-Spruch: „Betrachte eine Situation von allen Seiten und du wirst offener.“ Geadelt wird seine Aussagekraft wohl nur deshalb, weil er vom Dalai Lama kommt. Das wird sich auch jemand aus dem Social-Media-Team von Mercedes-Benz gedacht haben, als er ihn am Montag mit dem Bild eines Autos und dem Hashtag „Monday Motivation“ auf Instagram postete.

Der gemeine Nutzer wird über so viel Banalität vermutlich gegähnt haben. Fast Hunderttausend drückten auf „Like“. Aber zahlreiche chinesische Instagram-User zeigten sich empört. Ihnen gilt der Friedensnobelpreisträger als Unruhestifter. 1959 musste das geistige Oberhaupt der Tibeter ins Exil nach Indien gehen. Seitdem wirbt er dafür, dass Tibet „echte Autonomie“ von Peking bekommt.

Am heutigen Dienstag war das Bild gelöscht, stattdessen erschien eine Entschuldigung auf dem offiziellen Weibo-Konto des Autoherstellers. Der konkrete Anlass wurde nicht beim Namen genannt, aber man entschuldigte sich für „falsche Informationen“, die „die Gefühle des chinesischen Volkes verletzt“ hätten. Man werde „sofort Schritte

unternehmen, um unser Verständnis für die chinesische Kultur und Werte zu vertiefen.“ Daimler-Sprecherin Simonette Illi erklärte, chinesische Behörden hätten keinen Druck ausgeübt. Man habe aus eigenem Antrieb gehandelt.

Doch auch dieser Schritt blieb nicht ohne Kritik: Die NGO International Campaign for Tibet sprach in einer Mitteilung von einem „beschämenden Kotau vor der Diktatur“. Ohne Not passe sich Mercedes den Sprachregelungen der Kommunistischen Partei an. China ist für Daimler der größte Absatzmarkt. Allein 2017 konnte der Stuttgarter Autobauer 587.868 Autos in das Land verkaufen. Der Zuwachs von 26 Prozent zum Vorjahr liegt weit über dem globalen Durchschnitt von 10 Prozent.

Der Vorfall bei Daimler ist kein Novum: Erst letzten Monat zogen Delta Air Lines und Zara den Zorn von Nutzern und Behörden auf sich. Die Unternehmen hatten auf ihren Webseiten Taiwan und Tibet als Länder bezeichnet – China beansprucht jedoch Souveränität über beide Gebiete. Die Webseite der Hotelkette Marriott International wurde sogar kurzfristig von staatlicher Seite geblockt, weil sie einen ähnlichen geographisch-politischen Fauxpas begangen hatte. Apropos Internetverbote: Wenn man die Situation lange genug betrachtet, ergeben sich tatsächlich noch offene Fragen. Denn



eigentlich ist Instagram in China geblockt. Chinesische Nutzer dürften das Bild also eigentlich gar nicht gesehen haben, geschweige denn davon „verletzt“ worden sein. Wie es nun dazu kommen konnte, kann Mercedes nicht beantworten. Vielleicht hilft eine Weisheit des Dalai Lama. Der hat mal gesagt: „Denk daran, dass Schweigen manchmal die beste Antwort ist.“

von Sha Hua
Handelsblatt, 6.2.18

Anmerkung

Der Vorgang verdeutlicht zwei Dinge: Wer

im bevölkerungsreichsten Land der Welt Geschäfte machen will, kann es sich nicht leisten, auch nur ansatzweise von der vorgegebenen staatlichen chinesischen Linie abzuweichen. Das gilt erst Recht für viele große deutsche Dax-Konzerne, die in China inzwischen einen Großteil ihrer Gewinne machen.

Zweitens zeigt der Fall, dass Chinas Staats- und Parteiführung ihre Werte und politischen Vorstellungen immer rigorosser auf der Welt ausbreitet. Davon betroffen sind auch Internetplattformen, die in China überhaupt nicht zugänglich sind.



Heiligtum in Tibet - Misstrauen nach dem Tempel-Brand

Am Wochenende hat der Jokhang-Tempel in Lhasa gebrannt. Die Ursache ist unklar. Nun mehrten sich die Gerüchte: Verschweigt China etwas?

PEKING taz | So viel zumindest ist klar: Brandstiftung war es nicht. Auch verletzt wurde bei dem Brand keiner. Und ein Buddha wurde auch nicht beschädigt. Das berichten übereinstimmend sowohl die chinesischen Staatsmedien als auch die tibetische Exilregierung im indischen Dharamsala. Ansonsten bleiben Ursache und Hintergrund des Feuers im Jokhang-Tempel jedoch unklar. Bei dem Tempel handelt es sich um eine der bedeutendsten Anlagen in Lhasa, der Hauptstadt Tibets. Und weil weder

chinesische noch ausländische, geschweige denn tibetische Medien, frei über Vorfälle in Tibet berichten dürfen, ist das Misstrauen vor allem unter Tibetern groß. Verschweigen die chinesischen Behörden etwas?

Das Feuer in dem über 1.300 Jahre alten buddhistischen Jokhang-Tempel im Zentrum Lhasas war am Samstagabend ausgebrochen. Nur wenige Minuten später waren in den chinesischen sozialen Medien Videoaufnahmen zu sehen, die zeigten, wie das Dach von einem der Gebäude lichterloh brannte. Wie Chinas amtliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtet, konnte das Feuer „schnell gelöscht“ und ein Übergreifen auf andere Gebäude verhindert werden. Brandursache



und Ausmaß der Schäden wurden aber nicht genannt.

Bis die Ursache des Feuers genannt wird, könne er keine Bewertung abgeben, sagt Karma Gelek Yuthok, Kultur- und Religionsminister der tibetischen Exilregierung. Es sei jedoch beunruhigend zu erfahren, dass ein solch tragischer Unfall sich ausgerechnet im Jokhang-Tempel abspielt, einer der heiligsten Stätten in Tibet.

Tempel war Ausgangspunkt von Protesten

Der Jokhang-Tempel ist UNESCO-Weltkulturerbe und wurde im siebten Jahrhundert erbaut. Er gehört zu den bedeutendsten Pilgerstätten der tibetischen Buddhisten. Seitdem China 1950 in Tibet einmarschiert ist und es besetzt hält, ist es immer wieder zu Protesten der Tibeter gegen die Besatzer gekommen. Der Jokhang-Tempel war mehrfach Ausgangspunkt dieser Proteste. Der chinesischen Staats- und Parteiführung sind diese Proteste ein Dorn im Auge. Deshalb gehört die Anlage im Zentrum Lhasas zu den am schärfsten bewachten Gebäuden der Stadt.

Vor diesem Hintergrund mehren sich in Chinas sozialen Medien die Stimmen derer, die sich wundern, warum die genaue Ursache des Brandes nicht genannt worden ist. Viele vermuten, die chinesischen Behörden würden etwas vertuschen. Ausführliche Berichte über den Brand gab es in den chinesischen Staatsmedien keine, allzu kritische Einträge waren nach nur wenigen Minuten im Internet nicht mehr zu finden. Das legt den Verdacht nahe, dass die Zensur mal wieder zugeschlagen hat.

Fakt ist jedoch auch, dass viele der alten tibetischen Anlagen den aktuellen Brandschutzbestimmungen nicht standhalten. Die Altäre und Statuen sind oft aus Holz, die heiligen Räume mit Tüchern und Teppichen behangen. Überall brennen Kerzen, die Mönche und Nonnen aus Yakbutter geformt haben. Chinas Regierung verbietet es westlichen Journalisten seit nunmehr fast zehn Jahren, auf eigene Faust nach Tibet zu reisen. Gesicherte Informationen sind deswegen kaum zu bekommen.

von Felix Lee
TAZ, 19.2.18

Wir danken allen SpenderInnen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.



Lingshed - ein Entwicklungsprojekt in Ladakh

Um Ihnen den Sinn unseres Spendenaufrufes in dieser SAVE TIBET INFO nahe zu bringen, möchten wir Ihnen dazu einige Hintergrundinformationen geben:

Lingshed (ca. 4.000 m ü.M.) liegt am großen Zanskar-Treck, in der Mitte zwischen Lamayuru und Padum, einen Tagesmarsch von der im Bau befindlichen neuen Straße entfernt und ausschließlich über hohe Pässe zu erreichen. Während der Wintermonate kann Lingshed nur in mehreren Tagen zu Fuß über den gefährlichen Weg des an den Rändern gefrorenen Zanskarflusses (Chadar) erreicht werden (zu diesem Thema verfügt SAVE TIBET über einen Dokumentarfilm im Archiv).

Die für dieses Gebiet und seine Weiterentwicklung maßgebliche Persönlichkeit ist GESHE NGAWANG JANGCHUP, der mir schon seit vielen Jahren und mehreren Treffen bekannt ist. Er selbst wurde in Lingshed geboren, legte mit 13 Jahren die Novizen gelübde im Heimatkloster in Lingshed ab. Seine Studien führten ihn an die tibetische Klosteruniversität in Mundgod (Südindien), wo er nach 20 Jahren Studium den Titel eines Geshe Lharampa (höchster Grad in der Gelug Tradition) erreichte.

Als er 1991 nach mehr als 20 Jahren nach Lingshed zurückkehrte, war er schockiert, dass sich die Lebens- und Ausbildungsbedingungen nach all diesen Jahren kaum verändert hatten. Seitdem setzt er sich

unermüdlich für die Bevölkerung von Lingshed ein.

SAVE TIBET hat seit etlichen Jahren seine Projekte unterstützt, Sie finden diese teilweise in der Auflistung unserer Spenden, die wir in den letzten Heften präsentiert haben, aber auch während seiner Besuche wurden kleinere Beträge zur Unterstützung seiner Projekte gesammelt.

Er hat ein Hostel für etwa 70 Kinder im Alter von 10 – 24 Jahren aus der Gegend von Lingshed in Choglamsar (bei Leh) gegründet, um dort verschiedene Schulen besuchen zu können. Sie werden zusätzlich in buddhistischer Philosophie unterrichtet, erhalten Aufgabenhilfe, lernen Lieder und Tänze und leben wie in einer Großfamilie, weit weg von zuhause. Hier fallen Kosten für Betreuungspersonen, Instandhaltungen, Essen, Kleidung, Medizin, Schulmaterial, etc. an. Da die Regierung die Verbilligung der Grundnahrungsmittel gestrichen hat, verteuerte sich das Essen um das drei- bis vierfache.

Geshe Ngawang Jangchup hat auch eine Winterschule ins Leben gerufen. Die Winter in Ladakh sind sehr hart, die (Schul-) Häuser nicht beheizbar, deshalb dauern die Schulferien gut zwei Monate. Früher mussten die Kinder auf dem gefährlichen Weg des Chadars in ihre Heimatdörfer rund um Lingshed zurückkehren. Nach einem Lawinenabgang 2011 mit mehreren Toten



SPENDENAKTION



wurde beschlossen, diesen Winterweg für die Kinder zu vermeiden und stattdessen Winterferien mit Schullektionen und Freizeitangebot im Hostel in Choglamsar anzubieten. Dies hat auch den Vorteil, dass die Kinder in den zwei Monaten Ferien den Schulstoff weniger vergessen. Auch dazu braucht es eine zusätzliche Finanzierung. Im Jahre 1996 gründete Geshe Ngawang Jangchup ein buddhistisches Nonnenkloster um Frauen zu unterstützen, die einem spirituellen Weg folgen wollen. Bis dahin lebten die Nonnen in ihren Familien und erhielten keine Unterweisungen. Weiters werden Amchis (Ärzte) in Lingshed und

Umgebung unterstützt, um die traditionelle tibetische Medizin auszuüben. In den Bergen Lingsheds können viele Kräuter gesammelt werden, andere müssen jedoch zugekauft werden.

Aber auch Bedürftige werden durch die Initiativen von Geshe Ngawang Jangchup unterstützt: in Leh und Umgebung leben einige Familien in sehr armen Verhältnissen, ebenso ältere Einzelpersonen aus der Region Lingshed. Seit 2009 erhalten sie jährlich einen Zuschuss, um u. a. auch Medizin erstehen zu können. Jedes Jahr wird überprüft, wer es noch nötig hat oder neue Unterstützung braucht. Auf diese Weise können mehr



SPENDENAKTION



als 50 Familien und Einzelpersonen etwas Erleichterung in ihren finanziellen Nöten erfahren. Vor allem aber gibt diese Geste der Anteilnahme Hoffnung und Freude. Für mich ist es beinahe unbegreiflich, wie ein einzelner, so bescheidener Mensch wie Geshe Ngawang Jangchupso viel Energie, Mitgefühl und Kraft aufbringen konnte und kann, um all diese Projekte zu initiieren und finanziell auf die Beine zu stellen.

Helfen Sie bitte mit, eine weitere Etappe in diesem Kampf gegen Armut zu gewinnen und vielen Menschen in dieser unwirtlichen und doch so wunderschönen

Landschaft des Zanskartales Zuversicht zu schenken!

**Ihre Spenden erbitten wir auf unser Spendenkonto bei der ERSTE BANK
IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500
SWIFT: GIBAAWXXXX**

Falls Sie nicht unsere vorgedruckte Zahlungsanweisung verwenden, geben Sie bitte das Kennwort „Hilfe für Lingshed“ an.

Ein herzliches Dankeschön

Ihre Elisabeth Zimmermann

Dieser Zahlschein ist für Ihre Spenden vorgesehen.

Es handelt sich dabei um den neuen Spenden-Zahlschein, der auch ein Feld für Ihr Geburtsdatum beinhaltet. Wenn Sie einmalig Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies bis zu Ihrem Widerruf als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit. Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbstständig Erwerbstätige oder Firmen.

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma			
SAVE TIBET			
IBANEmpfängerIn			
AT94 2011 1827 7903 4500		+	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR Betrag Cent
GIBAAWXXXX			
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank			
Geburtsdatum		NameVor- und Nachname	
TITMMJJJ			
1802X PLZ		Adresse Ort, Anschrift	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			
		006	
		Betrag < Beleg +	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			



*Das Schönste, was es auf der Welt gibt,
ist ein leuchtendes Gesicht.*



Albert Einstein



Fortsetzung: Wussten Sie, was wir mit Ihrer Hilfe in der Vergangenheit schon bewirkt haben?

In den letzten Ausgaben der SAVE TIBET INFO haben wir Ihnen die vielfältigen Hilfsprojekte und Aktionen für tibetische Einrichtungen aufgelistet, die wir mit Ihrer Hilfe in den letzten Jahren umsetzen konnten.

Nehmen Sie sich bitte Zeit und freuen Sie sich mit uns über diese lange Liste an verwirklichten Spendenprojekten, wobei kleinere Aktionen zwischendurch nicht beinhaltet sind.

2012

- Sponsoring für die Winterschulen im Dolpo/Nepal
- Unterstützung für das Behindertenheim Nyingtobling
- Hilfe für die Fertigstellung des Altenheims in Ladakh
- neue Matratzen für das TCV Kinderdorf Bir/Suja
- Spende an die Tibetan Transit School, Dharamsala
- Überdachung Peacepark TCV Patlikuhl Solarprojekt TCV Gopalpur
- Manasarovar School
- Unterstützung Ernteausschlag im tibetischen Settelement Orissa
- Solarprojekt in Dharamsala
- Solarprojekt und Brunnen für Behindertenheim Nyingtobling
- Schule Tibetan Homes Foundation
- Stipendien für Studenten von Tibet Charity
- Kostenbeitrag Besuch SH Dalai Lama in Österreich

2013

- Hilfe für die Karang Schule im Upper Dolpo/Nepal
- Reparaturarbeiten im TCV Kinderdorf Bylakuppe
- Fonds für zusätzliche Altenbetreuung in Jampaling, Dharamsala
- Unterstützung einer Mädchenschule in Tibet
- Matratzen Upper TCV
- TCV Kinder ohne Paten und Kleinprojekte
- Unterstützung der Opfer des Zyklonsturmes
- Lingshed Schulprojekt
- Nyingtobling Behindertenheim
- Medizinschule Triten Norbutse

2014

- Weihnachtsspende für die Alten in Jampaling, Dharamsala
- Dringende Dacherneuerungen im TCV Kinderdorf Gopalpur



- Stärkung der internationalen Tibet Unterstützung
- Medizinisches Zentrum in Ladakh
- TCV Kinder ohne Paten, Babyhome
- TCV Handicraft Zentrum
- Politische Gefangene
- Nyingtobling Behindertenheim
- Karang Winterschule Lo-Manthang
- Anschaffung von tibetischen Kostümen für Tanzgruppe in Österreich
- Sammelpatenschaft Eltern Dhondup Wangchen
- Solarwasserheizung im TCV
- Nyingtobling Behindertenheim
- Tibet Charity Unterstützung
- Tibetische Tanzgruppe in Österreich
- Sammelpatenschaft Eltern Dhondup Wangchen
- TCV für Kinder ohne Paten

2016

- Dachreparaturen im TCV Kinderdorf Gopalpur
- Tibet Charity-Projekte
- Unterstützung Flucht Dhondup Wangchen
- Nyingtobling Behindertenprojekt
- CTRC Altenpflegefonds Jampaling
- Brandopfer in Old Delhi
- Altenheim in Nepal
- Ladakh/Lingshed Schule und Hostel
- TCV Kinderdorf Schule
- Gu Chu Sum Hilfe für tibetische Gefangene
- Sammlung für Eltern Dhondup Wangchen
- Diverse Spenden im TCV

2015

- Altenheim für alte Frauen in Nepal
- Nepalhilfe - Projekt Erdbeben
- Errichtung eines TWA Gebäudes mit Krabbelstube in Dharamsala
- Tibetische Puppen für tibetische Kinder im TCV Ladakh
- CTRC Altenpflegefonds
- OPH Altenheim Jampaling
- Pharping Nepalhilfe
- Mädchenschule in Tibet
- Hilfe für tibetischen Flüchtling

APOTHEKE

ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · www.luks.at



***** Gletscher-Abgänge - Rätsel der Mega-Lawinen von Tibet gelöst** - Für den Kollaps zweier Gletscher 2016 in Tibet gibt es jetzt eine Erklärung. Die Mega-Lawinen wurden nach Einschätzung eines Forscherteams der Universität von Oslo durch zu warme Temperaturen und die Geologie des Gebirges begünstigt. Darüber berichtet das Magazin Nature Geoscience. Eigentlich waren die Hänge zu flach, um selbst kleinere Lawinen auszulösen. Die gesamte Region liegt im Permafrostgebiet und es gab kein Erdbeben. Mess- und Satellitendaten zeigen jedoch, dass beide Gletscher nicht wie sonst auf festem Fels lagen, sondern auf weichem Untergrund. Entscheidend war der Temperaturanstieg in der Region: Seit den 1960er Jahren wurde es im tibetischen Hochland um etwa zwei Grad wärmer. Weil warme Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann, schneit es im Winter mehr und im Sommer regnet es mehr. Das macht die Gletscher schwerer und instabiler. Nach Ansicht der Forscher macht der Klimawandel solche Mega-Lawinen wahrscheinlicher.

Deutschlandfunk, 24.1.18

***** Dhondup Wangchen**, tibetischer Filmemacher und ehemaliger politischer Gefangener, der vor kurzem aus Tibet flüchten konnte, begann gestern, 12.2.2018, seinen Besuch in Washington DC. Er wurde von Scott Busby und Mike Kozak eingeladen, die beide stellvertretende Sekretäre im Büro für Demokratie, Menschenrechte und Arbeit

und für multilaterale und globale Fragen sind. Es gab großes Interesse für seine persönliche Geschichte und seine Sicht auf die gegenwärtige Situation in Tibet. Dhondup Wangchen versicherte ihnen: Tibeter in Tibet haben ihren Kampf für die Freiheit nicht aufgegeben! Er wurde von Matteo Meccaci (Internationale Kampagne für Tibet) und von Jamyang Tsultrim und Dechen Pemba, beide von „Filming for Tibet“, begleitet. Er hatte weitere Treffen mit Laura Stone (Dep. Ass. Staatssekretärin für Ostasien und Pazifik) und anderen Abteilungen des Außenministeriums.

***** Denunziation: Unterstützer des Dalai Lama sind „Gangster“ und müssen der Polizei gemeldet werden** - In einem Memorandum des Büros für Öffentliche Sicherheit werden Tibeter aufgefordert, der Polizei alle Personen zu melden, die den Dalai Lama und seine „üblen Gefolgsleute“ unterstützen. Für die Meldung wurde ihnen Anonymität zugesichert. Das Memorandum nennt die Unterstützer eine „kriminelle Bande von separatistischen Kräften.“ Diese wirkten „wie eine Krebserkrankung für eine gesunde wirtschaftliche und soziale Entwicklung; ... eine chronische Krankheit, die die Öffentlichkeit anekelt.“ Besondere Aufmerksamkeit scheint Personen zu gelten, die in Tibet Geldspenden für den Dalai Lama sammeln. Diese „kriminellen Banden“ würden illegal handeln und die Öffentlichkeit zu Spenden zwingen. Die Parteizeitung „Global Times“



setzte noch nach und schrieb, diese „Gangster“ würden „die Stabilität der Gesellschaft bedrohen und die Politik infiltrieren“, um unter dem „Deckmantel von Religion ethnischen Extremismus anzustacheln.“ Die chinesische Regierung sei „entschieden gegen alle sezessionistischen Aktivitäten der Rädelsführer der Dalai-Lama-Clique in jedem Land, in jeder Form, unter jedwedem Namen“, und lehne „jegliche Kontakte von ausländischen Offiziellen mit den Anführern der Clique ab.“

The Times, 12. Februar 2018

*** Der Dalai Lama kommt in die Schweiz. Er wird vom 21. bis zum 24. September an mehreren Veranstaltungen im Grossraum Zürich und Winterthur teilnehmen. Die Schweiz ist das Land mit der

größten tibetischen Exilgemeinde außerhalb von Asien. Sie war eines der ersten Länder, die in den 1960er Jahren Flüchtlinge aus dem Himalayastaat aufnahmen. Zum letzten Mal war der Dalai Lama im Rahmen einer Europareise im Oktober 2016 auf Besuch in der Schweiz. Der heute 82-jährige Dalai Lama hat auf seinem geplanten Besuch ein gedrängtes Programm. Am 21. September wird er das Tibet-Institut in Rikon besuchen. Der öffentliche Festakt für das Kloster findet am 22. September in den Eulachhallen in Winterthur statt. Am 23. September stehen Unterweisungen im Hallenstadion in Zürich auf dem Programm des Dalai Lama und am 24. September eine Veranstaltung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur. (sda) Liechtensteiner Vaterland, 26.3.18



über und von Kulturen lernen anthropologische Reisen mit Cultures Connect



REISE nach NEPAL: DEN GÖTTERN NAHE mit 3 Tage Trek begleitet von Schamanen 2. - 17. November 2018



Nepal, das Land am Himalaya mit seinem Charme, ist nach wie vor eine einzigartige Reisedestination um in eine von Göttern und Ritualen bestimmte Welt einzutauchen. Auf der Reise mit der Anthropologin Gabriele Tautscher durch die Königstädte im Kathmandual (UNESCO Weltkulturerbe) und Bergdörfer erfahren Sie über die Zusammenhänge des religiösen Lebens, der sakralen Landschaften und ihren Mythen. Mit zwei Schamanen steigen Sie auf den heiligen Berg Thulo Sailung und erleben mit ihnen eine archaische und lebendige schamanistische Tradition. Auf den Wanderungen in der Annapurna-Region kommen Sie schließlich den Himalaya-Göttern nahe.

INFO: www.cultures-connect.net BUCHUNG: www.nepal-reisen.at



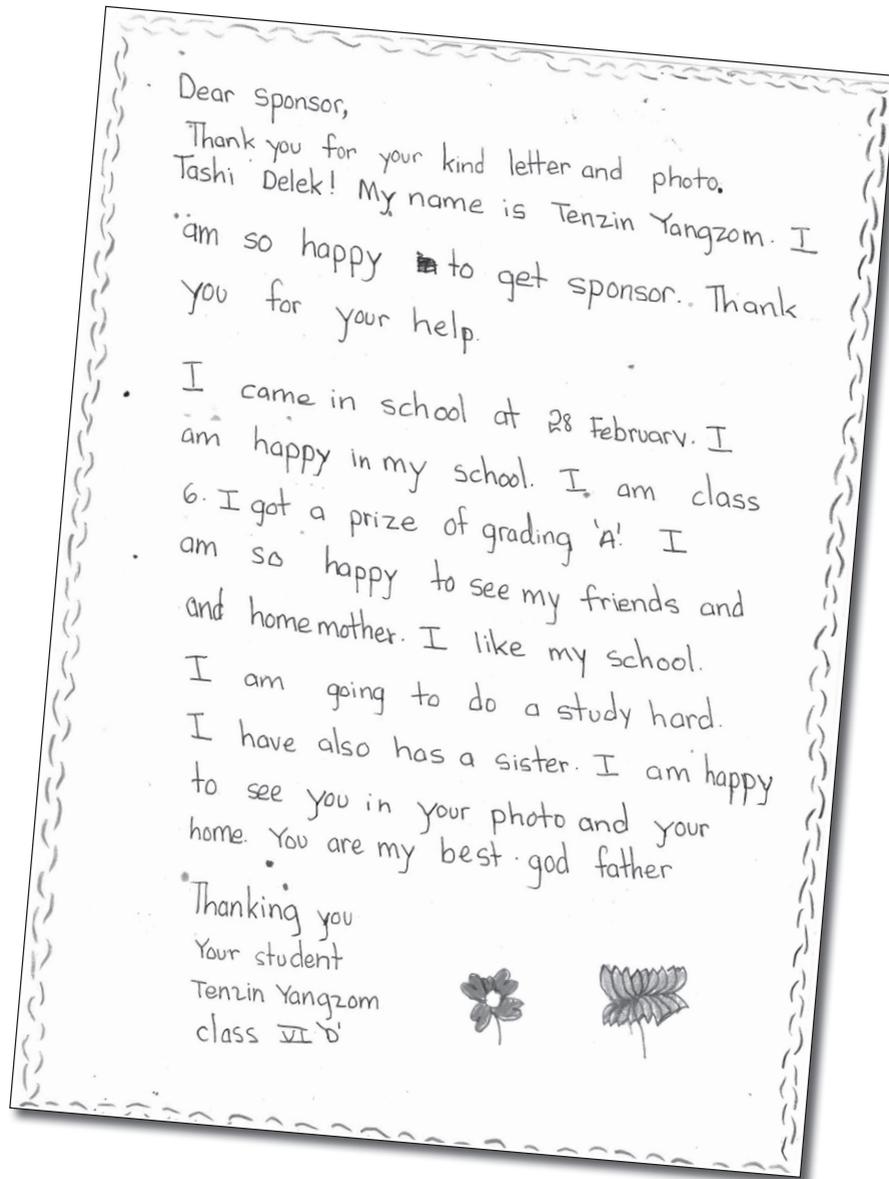
Patenschaftsbericht

Table with 4 columns: (Anzahl der Patenschaften im Jahr 2017), Name of organization, Beneficiary, and Amount in €. Total: 314.275,65 €

Table with 2 columns: Jahr, Überweisung gesamt €. Years 1995-2006.

Table with 2 columns: Jahr, Überweisung gesamt €. Years 2007-2017 and a total row.

Beträge von 1995-2001 umgerechnet in EUR



Liebe Patinnen, liebe Paten,

Wenn Sie Fragen zu Ihren Patenkindern, zum Kontakt mit ihnen, zum Kontakt mit den Sekretärinnen oder Sekretären der Kinderdörfer haben, wenden Sie sich bitte per Mail an meine Nachfolgerin Frau Guttenberger (claudia.guttenberger@tibet.at) oder telefonisch am Mittwoch während der Bürozeiten von 15.00 bis 18.00 Uhr unter 01 4849087. Frau Guttenberger wird sich

dann bei Ihnen melden. Wenn Sie uns eine Nachricht auf Band hinterlassen, geben Sie bitte deutlich Ihren Namen und Ihre Telefonnummer bekannt. Nur dann können wir Sie zurückrufen.

Danke für Ihr Verständnis und Ihre Hilfe!

Erika Illetschko

GANZ WICHTIG *** GANZ WICHTIG *** GANZ WICHTIG *** GANZ WICHTIG

An alle Patinnen und Paten!

Bitte geben Sie Adressänderungen zeitnah im Kinderdorf und bei SAVE TIBET bekannt.

Adressen geändert haben und keine Information erfolgte.

DANKE!

Es kommt leider immer wieder zu Verzögerungen bei Postzustellungen, wenn sich

Erika Illetschko

Liebe Freunde und Freundinnen von Tibet! Liebe Unterstützer und Unterstützerinnen!

Wir haben wieder neue Lebensläufe in unseren Unterlagen! Aber auch Jugendliche (Mädchen und Burschen), deren Patenschaft beenden mussten, benötigen noch für einen Zeitraum zwischen ca. 3 bis 5 Jahren Unterstützung, um ihre Ausbildung beenden zu können!!

könnte, wenden Sie sich bitte jederzeit an mich!

Sie erreichen mich per E-Mail claudia.guttenberger@tibet.at und jeden Mittwoch während unserer Bürozeiten von 15:00 bis 18:00 Uhr unter der Telefonnummer 01 4849087 (NICHT während der Wiener Ferien!)

Sollten Sie Interesse haben oder jemanden kennen, der eine Patenschaft übernehmen

Vielen herzlichen Dank für Ihre Treue und Unterstützung!!!



Liebe Paten! Liebe Patinnen! Liebe Freunde von Save Tibet!

Gleich zu Beginn möchte ich mich ganz herzlich bei all jenen bedanken, die als Sponsor manchmal schon viele Jahre tibetische Kinder fördern und sie bei ihrer Ausbildung und in ihrer Identität als TiberInnen stärken!!

Es gibt immer wieder schöne Momente, wenn die erwachsen gewordenen Jugendlichen eine Ausbildung abschließen und sich eine eigene Existenz aufbauen, dank der finanziellen Zuwendungen von IHNEN!!

Nicht allen ist dieses vergönnt: Immer wieder kommt es vor, dass Jugendliche vorzeitig aus dem TCV ausscheiden, weil sie die Schule nicht schaffen, eine persönliche Krise haben, Familienangehörige pflegen, zurück zu ihren Eltern nach Tibet gehen (müssen). Die in der Heimat Gebliebenen stehen oft unter starkem Druck der Regierung und „holen“ ihre Kinder wieder nach Hause.

Dennoch ist es wichtig, dass sie einige Jahre im Kinderdorf verbringen konnten. Es bietet neben Sicherheit und Fürsorge durch die BetreuerInnen auch Bildung: nicht nur in kognitiven Bereichen wie Tibetisch, Mathematik, Englisch u.a., sondern auch Stärkung ihrer kulturellen Wurzeln. Viele sind schon in Indien geboren, kennen die Heimat ihrer Eltern nicht mehr.

Umso wichtiger sind die Erfahrungen, die die Kinder im TCV machen. Und das ist der

Grund, warum wir bemüht sind, Sponsoren für sie zu finden.

Wir haben in unseren Unterlagen jüngere, aber auch schon etwas ältere Kinder, Buben und Mädchen, die sich freuen und sehr stolz sind, wenn sie von einem Sponsor erzählen können, auch Nachfolge - Patenschaften. Das bedeutet, dass Patenschaften für einen längeren (mind. 10 Jahre) oder kürzeren Zeitraum (bis 5 Jahre) zu vergeben sind.

Sollte es mir nun gelungen sein, SIE zu interessieren??? Oder kennen Sie jemanden, der sich informieren möchte?

Sie erreichen mich per E-Mail: claudia.guttenberger@tibet.at und unter der Telefonnummer 01 4849087, auch zu einem persönlichen Gespräch in der Lobenhauergasse 5/1, 1170 Wien am Mittwoch während unserer Bürozeiten von 15:00 - 18:00 Uhr (NICHT während der Wiener Schulferien!!).

Ich hoffe, dass ich mit diesen Zeilen niemanden ENT-, aber viele ERMUTIGEN konnte! Danke allen, denen Tibet mit seiner Kultur und Geschichte am Herzen liegt!!

*Claudia Guttenberger
Kinder- und Jugendlichen Patenschaften
Save Tibet*



Patenreise im Oktober 2018:

Nutzen Sie die Gelegenheit, die wunderbare Atmosphäre in Dharamsala und Umgebung mit Ihrem Patenkind kennen zu lernen!

Freitag, 19. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober 2018 (10 Tage)

Preis ab Amritsar: € 960.-

Flugpreis nach Amritsar derzeit € 452.-

Leistungen:

Transfer von Amritsar nach Dharamsala, Übernachtung im Hotel Udechee Hut und im Gästehaus in Bir, Frühstück und Abendessen, deutschsprachige Betreuung.

Kontakt:

Dr. Jakob Urban, jakoburban@hotmail.com

oder apsaratravel@hotmail.com.

Genaue Reisebeschreibungen liegen bei uns im SAVE TIBET-Büro auf.



KUNSANG Tibetshop in Graz



Grosse Auswahl an Geschenken aus dem Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:

Tibetische Chakrenklangschaalen, ~ Meditationskissen, ~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte, Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual~ und Meditationsobjekte aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch ...

... im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)

... im Web: <http://www.kunsang.at>





Aus dem Briefkasten

Sehr geehrte Frau N.!

Vielen Dank für die Zusendung eines Fotos meines Patenkindes P. D. Sie ist ein entzückendes Mädchen und ich habe eine Riesensfreude sie zu unterstützen. Wir haben auch immer wieder Kontakt miteinander und mir geht jedes Mal das Herz auf, wenn ich etwas von ihr höre.

Ich habe auch geplant P. (mit einer Patenreise) einmal zu besuchen (in 1-2 Jahren). Ich finde, Sie und der Verein mit allen Beteiligten (auch vor Ort) leisten eine großartige Arbeit.

Dafür möchte ich meinen Dank an Sie ALLE richten und wünsche Ihnen weiterhin so viel Freude und Engagement!

Mit herzlichen Grüßen

R. W.

Sehr geehrte Frau N.!

Vielen lieben Dank für das Foto von meinem Patenkind N. Ich habe mich sehr darüber gefreut - plus: ein großes DANKESCHÖN an das Save-Tibet-Team und eurem grandiosen Einsatz, ihr macht das prima!!!

Alles Liebe weiterhin und viele Grüße von M. G.

ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG

meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



བོད་ཀྱི་གསོ་རིག་འཇམ་དབྱེད་ཁང་།
Tibetisches Sorig Zentrum



Authentische traditionelle Wohlfühlanwendungen vom Dach der Welt

Besuchen Sie unser neues Wellness-Zentrum und lassen Sie sich verwöhnen!

- Persönliche Beratung nach traditioneller tibetischer Gesundheitslehre
- Tibetische Massage, Moxa, Schröpfen u.v.m.
- maßgeschneiderte Wellness-Pakete



Donaufelder Straße 101, Stiege 3, Top 2 · 1210 Wien
 Tel: 0660 77 86 109 · sorigcenter.at@gmail.com
www.sorigzentrum.at · www.facebook.com/sorigcenter



Powered by Tibetzentrum Österreich





Das unglaubliche Leben des Franz Alt

Der Journalist und Buchautor Franz Alt ist schon ein Phänomen. Auf Einladung der Volkshochschule (VHS) Calw war er am Freitagabend in den Bürgersaal des Neubulacher Rathauses gekommen. Und brachte sein Publikum zum Staunen und Nachdenken.

Neubulach. Journalist und Buchautor – das greift eigentlich nicht wirklich, wer oder was der in Baden-Baden lebende Franz Alt tatsächlich ist. Er hat Theologie studiert, aber auch Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie. Er schreibt seit drei, vier Jahrzehnten Bücher, die – mehr oder weniger offen – unsere Welt verändert haben. Er war als TV-Journalist und Moderator des SWR zwei Jahrzehnte mit dem Magazin „Report“ in deutschen Wohnzimmern präsent. Und er kennt die Welt und die ganz Großen – manchmal sehr persönlich, sehr privat. Und weiß unglaubliche Anekdoten zu erzählen.

Persönliches vom Papst

Auch hier in Neubulach. Der Bürgersaal fasst kaum die Menge Menschen, die Franz Alt heute Abend hören wollen. Alles an Stühlen wird herbeigetragen, was das Rathaus hergibt. Trotzdem müssen einige Zuhörer unbequem auf Tischen oder dem Boden sitzen oder gar stehen, um dem großen Erzähler zu lauschen. Sie harren aus, hängen an seinen Lippen; manchmal auch kritisch. Denn Alt ist gekommen von seiner

Idee eines „neuen“ Jesus zu berichten. Und das im Stammland des Pietismus. Franz Alt ist Katholik. Schreibt heute für Radio Vatikan. Kann sehr Persönliches, Privates, Intimes vom Papst selbst erzählen.

Dessen aktuellen Lieblingswitz zum Beispiel: „Unterhalten sich zwei Kardinäle über den neuen Papst. Ein ganz toller, progressiver, aus Lateinamerika. ›Ob er das Zölibat abschaffen wird?‹, fragt der eine den anderen. ›Vielleicht. Aber das werden wir wohl nicht mehr erleben; vielleicht unsere Kinder...‹, Franz Alt ist begeistert von einem Papst, der so selbstironisch mit seiner Kirche umgeht. Denn Alt selbst predigt und sucht in seinen Werken einen Ur-Jesus, der ebenfalls an so einem Papst seine Freude gehabt hätte. Alt ist über aramäische Originaltexte des Neuen Testaments gestolpert, in denen ein ganz anderes Jesus-Bild erzählt wird, als es uns die christlichen Kirchen seit 2000 Jahren weismachen wollen.

Ein (derzeit prominentes) Beispiel: Das Vaterunser – „...und führe uns nicht in Versuchung“ – werde seit Jahrhunderten wiedergegeben. Im aramäischen Original, wie es Alt zitiert, heiße es: „Führe uns in der Versuchung“ oder „aus der Versuchung heraus“. Kann man für Haarspalterei halten. Aber wenn man bedenkt, dass über solche Buchstaben-Streite in der Menschheitsgeschichte bereits Kriege geführt wurden, ahnt man die Brisanz. Überhaupt Kriege:



Jesus habe nie behauptet, er würde „das Schwert“ oder gar den Krieg bringen, wie es bis heute in den Bibelübersetzungen über ihn heißt. Sondern: „Ich bin nicht gekommen, Harmonie zu verbreiten, sondern Streitgespräche.“ Insofern sieht sich Franz Alt als Erbe und Nachfolger des „wahren“ Jesus. Er will, das sagt er mehr als einmal auch an diesem Abend, die Leute zum miteinander Diskutieren, Streiten bringen.

Und das schafft dieser mittlerweile 80-jährige Mann, der mit Michail Gorbatschow und dem Dalai Lama tiefe Freundschaften pflegt. 1983 schrieb Alt sein Buch „Liebe ist möglich“, in dem er erstmals die biblische Bergpredigt als „politisches Programm“ den Menschen ins Stammbuch schrieb.

Aussöhnung der Religionen

Gorbatschow habe sich das Buch damals übersetzen lassen. Und habe es zum Maßstab seiner Politik gemacht, erzählt Alt – der später andere Bücher mit seinem „Fan“ Gorbatschow zusammen schrieb. Gorbatschow machte die Liebe, wie sie Franz Alt predigt, tatsächlich möglich. Der Eiserne Vorhang fiel, die Welt erlebte einen unfassbaren Wandel.

Wer so etwas in seinem Leben mit seinen Büchern erlebt, kann wohl nicht anders, als immer weiter um das Leben und die Menschen zu ringen. Um eine Aussöhnung der Religionen, aller Religionen. Eines Morgens habe ihm seine Ehefrau das Telefon ans Bett gebracht. Der Dalai Lama war dran, wollte

sich mit Alt mittags zum Essen in Straßburg treffen. Ein wahrlich unfassbares, großes Leben, das Franz Alt da lebt. Beim Essen dann schob der geistliche Führer der Buddhisten dem deutschen Buchautor seinen Nachttisch rüber, da der weise Mann in der ewig roten Toga selbst so gerne Süßes esse, erzählt Alt. Auf dessen Nachfrage habe der Dalai Lama augenzwinkernd erwidert, genau das sei das Problem – er wolle nicht als Biene wiedergeboren werden.

Aber der Dalai Lama kann, so Alt weiter, natürlich auch sehr ernst sein. Und predigt eine Lieblingsidee von Franz Alt, die dieser ebenfalls an diesem Abend mehrfach zitiert: „Ethik ist wichtiger als Religion.“ Meint: Jeglicher Glaubensstreit, seit Menschengehenken der wichtigste Kriegsgrund – auch heute –, habe hinter einen gemeinsamen Nenner zurückzutreten: „Das Liebesgebot“, wie es (auch) ein Jesus gelehrt hat. Und das die Welt verändern kann.

Noch eine dieser schier unglaublichen Anekdoten vom großen Franz Alt: Am 15. August 1989 sei er als einziger Journalist bei einer Zusammenkunft der DDR-Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley in deren Ostberliner Wohnung gewesen.

Immer wieder riefen andere (westliche) Journalisten bei ihr an, wollten wissen, was da gerade passiere. Bohley sei irgendwann so genervt gewesen wegen dieser Anrufe, dass sie nicht mehr ans Telefon gehen wollte. Einer der Anwesenden riet ihr im Spaß, sie solle dem nächsten der ungebetenen



Anrufer einfach sagen, „am 9. November gäbe es eine Riesendemo in Ostberlin mit einer Million Teilnehmer, die das Ende der DDR besiegeln würde“. „Ein Witz“, so Alt. Der am nächsten Tag so in allen westlichen Zeitungen als wahr zitiert wurde. Und zu

einer selbsterfüllenden Prophezeiung wurde – denn bekanntlich fiel am folgenden 9. November tatsächlich die Berliner Mauer und besiegelte das Ende der DDR.

Von Axel H. Kuner
Schwarzwälder Bote, 15.4.18



Seine Heiligkeit, der 17. Gyalwang Karmapa Urgyen Trinle Dorje

hat am 2. März 2018 mit monatlichen Unterweisungen begonnen.

Die Unterweisungen werden über den Karmapa Foundation Youtube Kanal zugänglich sein. Die erste Übertragung war live auf

Englisch übersetzt, mit der Zeit jedoch wird es dann auch Übersetzungen in andere Sprachen geben. Die erste Übertragung ist über <https://www.youtube.com/KarmapafoundationEurope> erreichbar.

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti
(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.
P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52



Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at



Sowa Rigpa - Die tibetische Heilkunst

Die tibetische Medizin hat eine mehr als 2000-jährige Entwicklungsgeschichte der Praxis und der Erfahrung.

Nach der Invasion Chinas im Jahr 1959 wurde unter dem Schutz SH des Dalai Lama das tibetische Institut für Medizin und Astrologie, Men-Tsee-Khang, im indischen Bundesstaat Himachal Pradesh, in Dharamsala, als gemeinnützige Stiftung im Jahre 1961 neu gegründet.

Die Mission bestand darin, diese einzigartige Wissenschaft des Heilens zu bewahren und allen Menschen, unabhängig von Kaste, Hautfarbe und Glaubensbekenntnis, medizinische Versorgung zukommen zu lassen. In den vergangenen 60 Jahren hat dieses Wissen große Hochachtung erfahren und international vielen Menschen gedient.

Die indische Regierung hat Sowa Rigpa als Heilmethode offiziell anerkannt. Über ganz Indien verteilt gibt es 51 Zweigstellen. 11 davon in Städten, 8 im Bundesstaat Karnataka, und der Rest in ländlichen Gebieten. Das Men-Tsee-Khang Institut gewährt bedürftigen Personen besonders günstige Bedingungen. 11 Kliniken (Anm. bei uns eher „Praxen“) in den Städten werden von großzügigen indischen Patienten gesponsert, die anderen leidenden Menschen eine Sowa-Rigpa Behandlung zukommen lassen wollen. Sie spenden im Namen der Dankbarkeit oder im Gedenken an ihre Lieben, z. B. in Bangaloe, Kalaburagi, Navi Mumbai,

Malad, Ahmedabad, Secunderabad, Channai und so weiter.

Laut Jahresbericht 2016, waren 80% der insgesamt 700.000 Patienten indischer Herkunft.

Das Prinzip von Sowa-Rigpa ist vorrangig, gesund zu bleiben und dann Krankheiten zu heilen. Im gesunden Zustand sind 3 Körpersäfte im Gleichgewicht (Loong, Tripa, Badkan), ein Ungleichgewicht dieser drei Körpersäfte ist die Wurzel aller Krankheiten. Die Diagnose wird durch Pulstasten, Urinanalysen und persönlichem Gespräch erstellt.

Die Behandlung basiert auf vier Hauptlinien: Ernährung, Lebensstil, Medizin und Therapie. Innerhalb dieser Richtlinien wird versucht die drei Körpersäfte auszugleichen und die Wurzel dieser Krankheiten zu behandeln. Sowa-Rigpa ist bekannt für ihre Wirkung bei den meisten chronischen Krankheiten, und in den letzten wenigen Jahrzehnten hat sie sehr positive Erfolge im Kampf gegen Krebs gebracht. Ebenso in der Behandlung von Nierensteinen, Hämorrhoiden, Zysten, Arthritis, Asthma, Bluthochdruck, Knieschmerzen, Erkältungen, Allergien, Menstruationsbeschwerden, Anämie, Dengue-Fieber, usw. werden gute Erfolge verzeichnet.

Kurz gesagt, es gibt Medizin für alle Krankheiten in der Welt, wenn diese durch die drei Körpersäfte verursacht werden.

(Dr. Tsundue Dolma)



Rätselfhafte Herkunft erforscht Der Nazi-Buddha aus dem All

Es soll die einzige menschliche Figur aus einem Meteorit sein - angeblich uralte und aus Tibet von einer Nazi-Expedition entführt. Nun hat eine Forscherin offenbar das Geheimnis der Statue gelüftet.

Was für eine Geschichte: Eine Truppe Nazis klagt auf einer Expedition nach Tibet in den Dreißigerjahren eine Statue - tausend Jahre alt, eine Darstellung von Vaishnavana, einer der vier buddhistischen Himmelskönige. Auf der Brust trägt die Figur ein rückwärts gedrehtes Hakenkreuz, eine Swastika - ein Glückssymbol in vielen fernöstlichen Religionen.

Doch es wird noch besser: 2012 untersuchen deutsche Materialforscher das stark eisenhaltige Gestein der Statue. Sie stellen fest: Der als Eisenmann bezeichnete Klotz ist nicht von dieser Welt, er wurde aus Teilen des sogenannten Chinga-Meteoriten hergestellt, der vor rund 15.000 Jahren auf die Erde stürzte.

Metalllegierungen aus dem All wurden schon häufiger von Menschen als Werkstoff verwendet. Aus Tibet sind einige Zentimeter große Amulette aus Meteoritenerz bekannt, auch der Stoff für die Dolchklinge des ägyptischen Pharaos Tutanchamun fiel vom Himmel - doch bis heute ist der Eisenmann die einzige gefertigte menschliche Darstellung aus einem Meteoriten.

Doch woher die merkwürdige Figur stammt und wer sie einst angefertigt hatte, blieb ein Mysterium. Nun hat die Historikerin Isrur Engelhardt offenbar den Ursprung des Nazi-Buddhas aufgespürt und sein Geheimnis weitgehend entschlüsselt. Ihre Arbeit hat sie nun im Fachmagazin „Revue d'Études Tibétaines“ veröffentlicht.

SS-Expedition nach Tibet

Aber der Reihe nach: Zunächst hatten die Materialforscher für ihre Studie von 2012 offenbar versucht, mehr über die Figur herauszufinden. Sie sollen verschiedene Kulturwissenschaftler befragt haben - doch jeder sei mit einer anderen Theorie dahergekommen, jeder wollte andere kunsthistorische Merkmale in dem Buddha entdeckt haben. Gottheit, Herrscher oder Lama, buddhistisch oder tibetisch - alles war offenbar vorstellbar, immer wildere Mythen rankten sich um die Statue.

Die gängigste Erklärung lautete noch: Die Figur, ohnehin nicht gerade ein Wunderwerk des filigranen Handwerks, stammt aus der Region der Mongolei, vielleicht aber auch Tibet. Sicher war man sich, zumindest hier und da, dass das Stück der Bön-Kultur zuzurechnen ist. Jener Religion, die vor der Einführung des Buddhismus im achten Jahrhundert vorherrschend war.



Nach Deutschland müsse die Statue dann durch die berühmt-berüchtigte Forschungsreise von Ernst Schäfer gekommen sein, wurde vermutet. Der Zoologe hatte im Auftrag der Nationalsozialisten zwischen den Jahren 1938 und 1939 eine Tibet-Expedition geleitet. Die Reise in das damals völlig abgeschottete Land war später Inspirationsquell rechter Verschwörungsesoteriker.

Schäfer hatte von Heinrich Himmler für die Reise Unterstützung angeboten bekommen. Der SS-Chef war erpicht darauf, Spuren einer arischen Urrasse zu finden. Schäfer und sein Trupp, einige sogar frisch zu SS-Leuten ernannt, sollten im damals streng abgeschirmten Tibet Menschenschädel vermessen. Doch Schäfer konzentrierte sich lieber auf die heimische Vogelwelt. Noch heute füllen Tausende Tiere im Naturkundemuseum Berlin die Schubladen.

Trotzdem verfügte sie über Hinweise zum Ursprung der Figur: Verschiedenen Kunstexperten war eine Ähnlichkeit der Statue mit einer schillernden Persönlichkeit der russischen Kunst- und Esoterikszene aufgefallen: Nicholas Roerich (1874-1947).

Eine Mischung aus Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler, aber auch Mystiker und Guru, reiste Roerich mit seiner Frau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch den Himalaya und ganz Asien. Er malte nicht nur mit geradezu explodierender Farbpracht die dortige Landschaft, er ließ sich auch von

so mancher esoterischer Strömung mitreißen. So wurde er von der Okkultistin Helena Petrovna Blavatsky, aber auch anderen geistigen Führern beeinflusst und gründete mit seiner Frau Helena die theosophische Vereinigung Agni Yoga. Noch heute gibt es weltweit Agni-Yoga-Gruppen und Roerich-Gesellschaften sowie verschiedene Museen mit seinen Werken.

Blavatsky infizierte Roerich mit ihrem Glauben an das verborgene Königreich Shambhala. Dabei handelte es sich um ein Reich, das die Lehre des reinen Buddhismus angeblich im Verborgenen bewahrt - während die Welt von Barbaren überrannt worden ist. „Ähnlich wie das verborgene Paradies Shangri-La wirkten Shambhala und Tibet geradezu wie ein Magnet auf alle möglichen Esoteriker und Verschwörungstheoretiker der damaligen Zeit“, sagt Engelhardt.

Roerich hatte den Erzbrocken auf seinen Reisen dabei

In den Zwanziger- und Dreißigerjahren war Tibet extrem abgeschottet, Ausländer hatten praktisch keinen Zutritt. Das nährte Mythen und machte das Land zum Sehnsuchtsort für alle möglichen schrägen Weltenbummler.

Roerich war einer von ihnen und hatte es sich wohl zur Lebensaufgabe gemacht, den Eingang zu dem verborgenen Tal zu finden. Er hoffte, dem Buddhismus zum Sieg verhelfen zu können und ein spirituell geführtes Reich auch geografisch und politisch verwirklichen zu können.



1923 gelangte auf nicht genauer zu ergründenden Kanälen zudem offenbar ein Teil des Meteoriten zu den Roerichs. Der bärtige Maler hatte eine Schwäche für exotisches Gestein und Erze und hatte den Brocken fortan ständig auf seinen Reisen dabei, da er ihn für heilig hielt.

Zudem wurde es mit seinem Shambhala-Wahn immer schlimmer. „Roerich bezeichnete sich selbst sogar in einem Brief an den Dalai Lama als den kommenden König von Shambhala“, so Engelhardt. In Darjeeling ließ er sich prunkvolle, traditionelle Gewänder anfertigen, die er gelegentlich anlegte. Roerich plante wohl, als Rigden Jyepo, dem 25. König von Shambhala, nach Tibet einzureisen.

Engelhardt entdeckte zudem eine Roerich-Studie und ein später daraus entstandenes Bild von 1926/27. Die Werke heißen „The Order of Rigden Jyepo“. Beide Bilder zeigen Reiter in einer Berglandschaft, einige stehen zu Pferd am Fuß einer riesigen Statur, die in den Fels eines Bergs gehauen wurde. Die Statur ähnelt dem Eisenmann stark, sie nimmt genau dieselbe, auffällige Körperhaltung ein. Zur Zeit der Entstehung hielt sich Roerich in Urga in der Mongolei auf, so hieß damals Ulaanbaatar.

Bitte um Einblick abgewiesen

Der Roerich-Clan wartete damals einige Monate auf eine der raren Einreisegenehmigungen nach Tibet. Vermutlich hat Roerich die Figur in dieser Zeit anfertigen lassen - sie

sollte ihn als 25. König von Shambhala zeigen, glaubt Engelhardt. Immerhin: Kundige Metallhandwerker habe es damals in dem Ort gegeben, ihre Tradition lebt bis heute fort. Heutige Handwerker hätten den Stil der Arbeit erkannt, heißt es.

Sein steinerner Stellvertreter hat Roerich letztlich nicht viel genutzt. Zwar durfte er nach Tibet einreisen, allerdings kam er nie bis zur Hauptstadt Lhasa. Er hatte sich als US-Buddhist ausgegeben, das weckte Misstrauen. Schließlich wurde er ein paar Tagesreisen von Tibets Hauptstadt entfernt festgesetzt und musste irgendwann umkehren - damit platzten die Träume vom eigenen Königreich.

Doch auch wenn der Ursprung der Statue damit geklärt zu sein scheint, bleiben auch nach Jahren der Arbeit für Engelhardt immer noch Fragen: Sie hofft auf einen direkten Nachweis der Statue, der sich aus Zeitdokumenten ergeben könnte. Solche liegen möglicherweise in den Roerich-Archiven in Moskau, die die Agni-Yoga-Vereinigung verwaltet. Aber bisher wurden ihre Bitten um Einblicke abgewiesen. „Die sind wie eine Sekte und stark abgeschottet. Da kommen sie nur sehr schwer ran“, sagt sie. Gut möglich, dass sie erst mal an anderer Stelle weiterrecherchiert.

Von Jörg Römer

Der Spiegel, 28.1.18



Tashi und der Schneelöwe

Unsere langjährige Mitarbeiterin Johanna P. hat eine kleine Geschichte für unsere österreichischen Kinder geschrieben, die wir in zwei Teilen abdrucken. Viel Spaß beim Lesen!

Die Schneeflocken tanzen leise vom Himmel und bedecken Häuser, Straßen und Gehwege mit einer weißen Decke. Tashi steht am Fenster und schaut dem Schauspiel zu. Hier kann er nichts als Häuser sehen. Vor dem Fenster am Balkon wehen bunte Gebetsfahnen im Wind. Seine Gedanken wandern weit weg in seine Heimat Tibet, dem Land der Schneeberge, wo seine Großeltern noch in einem kleinen Dorf wohnen. Wie mag es dort jetzt wohl sein? Oft muss er an sie denken, denn er vermisst sie sehr. Vor allem seine Oma, die ihm immer wieder die tollsten Geschichten und Legenden von dem mythischen Schneelöwen, der in Tibet und im buddhistischen Glauben eine große Rolle spielt, erzählt hat, als er noch klein war. Dieses Tier fasziniert ihn seit seiner Kindheit. Aber übermorgen ist ja schon das Losar-Fest, das tibetische Neujahr. Gemeinsam mit seinem Bruder Lhamo schlüpft er dann wieder in das Kostüm dieses Fabelwesens und gemeinsam tanzen sie ihren Schneelöwentanz.

Tashi und seine Familie leben schon einige Jahre in Österreich, das ihnen zu einer zweiten Heimat geworden ist. Hier können sie ihre Sprache sprechen, ihre Traditionen und nach ihrer Religion leben, was in ihrem Heimatland leider nicht mehr so möglich ist, seitdem es von China besetzt ist.

„Hallo Tashi“, hört er Lhamo, der ihn damit abrupt aus seinen Träumen reißt, rufen. „Das Essen ist schon fertig. Kommst du?“ Gemeinsam gehen sie nun in die Küche, wo die Mutter schon wartet.

Es duftet herrlich nach Momos (gefüllte Teigtaschen) und Buttertee.

Tashi und Lhamo lieben diese Köstlichkeit und dazu noch extra scharfe Chilisauce. „Lhamo und ich werden nach dem Essen noch für das Losar-Fest üben, damit auch ja alles klappt“, sagt er zu seiner Mutter.

„Ist gut, mein Lieber. Ich werde euch dabei zusehen und, wenn nötig, die eine oder andere Kleinigkeit noch ausbessern. Einverstanden?“

„Ja, das ist eine super Idee“, antworten die beiden gleichzeitig.

Sie fühlen sich wohl in ihrem kleinen Reich. Die Luft ist erfüllt von dem Duft von Räucherstäbchen und die Wände zieren viele Bilder aus Tibet, wie z.B.: vom Kailash (der heilige Berg), dem Potala-Palast in Lhasa, von Nomaden und den Yaks und von seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama. All das soll an die allzu ferne Heimat erinnern, die sie gern wiedersehen möchten.

Aber jetzt heißt es volle Konzentration auf die Tanzschritte. Tashi schaltet die Musik ein und los geht es. Die beiden sind schon



ein gut eingespieltes Team und es gibt nur noch wenig auszubessern.

„Bravo, Jungs. Es sieht schon perfekt aus“, sagt die Mutter mit Stolz zu ihren beiden Söhnen.

Nachdem die Proben beendet sind, machen die beiden ihre Schulaufgaben, was ihnen absolut keinen Spaß macht. Aber es muss halt sein. „Lhamo, was ist, spielen wir dann eine Partie Sho?“, fragt Tashi seinen Bruder. „Au ja, fein. Das geht viel besser als lernen.“ Sho ist ein traditionelles tibetisches Würfelspiel.

Tashi und Lhamo lieben dieses Spiel. Dabei vergessen sie ganz die Zeit und merken gar

nicht, dass es ja schon Abend geworden ist. Tashis Vater ist indessen auch schon von der Arbeit nach Hause gekommen und so setzt man sich nach dem Abendessen noch gemütlich im Wohnzimmer zusammen und plaudert über den vergangenen Tag.

„Wir werden heute etwas früher schlafen gehen, damit wir morgen auch gut ausgeruht sind“, sagt Tashi zu seinen Eltern.

„Ja, das ist gut so. Gute Nacht und schlaft gut, ihr zwei“, antwortet die Mutter.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe der SAVE TIBET INFO.



Arzt - Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0699 - 816 716 70
Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin
Traditionelle Tibetische Medizin



Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

1090 Wien, Ferstelgasse 3/3
nach telefonischer Terminvereinbarung



Unser Shop...

... mit allen Angeboten, wie Sie sie von unseren Märkten und Festen kennen, steht Ihnen das ganze Jahr (außer in den Schulferien) in der Lobenhauerngasse während der Bürozeiten zur Verfügung!

Montag 16:00 - 18:00 Uhr
Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

e.z.

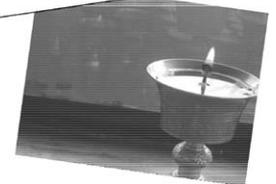
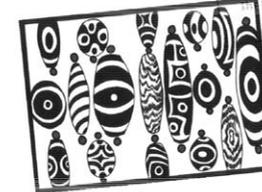


Sie suchen nach einem schönen Geschenk und wissen nicht so recht was?

Sie wollen tibetischen Flüchtlingen in Indien und Nepal helfen?

Beides können Sie bei uns vereinen!

Mit dem Spendengutschein von SAVE TIBET können Sie Ihre Lieben wissen lassen, dass Sie in ihrem Namen gespendet haben.



Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?

Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.

Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.

Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien

Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!



Öffnungszeiten
Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien
(neben der Volksoper / U6)
Tel. (01) 315 10 12 16
E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern, die Ihr Wohlbefinden steigern.

Wut ist ein Geschenk

Das Vermächtnis meines Großvaters Mahatma Gandhi

von **Arun Gandhi**

DuMont Buchverlag; 7. Auflage Februar 2018; 224 Seiten; ISBN-13: 978-38321-9866-4; EUR 22,60

Der Weise Mahatma Gandhi ist durch seine Lehre von der Gewaltlosigkeit sehr vielen Menschen bekannt, den Großvater Mahatma „Bapuji“ lernen wir in diesem Buch kennen: liebevoll, humorvoll und kreativ in der Problemlösung. Jede seiner Handlungen ist von seinem Weltbild der Gewaltlosigkeit durchdrungen. Der Autor wird von seinen in Durban, Südafrika lebenden Eltern zum Großvater Gandhi geschickt, um seine Entwicklung zum schwarzen Schaf der Familie zu verhindern. Und es gelingt, aus dem stets gewaltbereiten Zwölfjährigen wird ein bewusst und verantwortungsvoll lebender junger Mensch.



Viele Sätze an Weisheiten des Großvaters begleiten und formen den Enkel, wie „Nütze Deine Wut weise. Lass sie Dir helfen, den Weg der Liebe und Wahrheit zu finden“. Gandhi sieht den großen Zusammenhang in dem der Mensch steht: „Etwas zu vergeuden ist mehr als eine schlechte Angewohnheit. Es ist ein Ausdruck von Achtlosigkeit und es ist Gewalt gegen die Natur“.

Ein interessant und unterhaltsam zu lesendes, sehr persönlich geschriebenes Buch voll der Weisheit von Bapuji Mahatma Gandhi.
h.k.



Gesundheitsberatung nach
**Traditioneller Tibetischer
Medizin**

TIBETISCHE MEDIZIN

**Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer Medizin**

Dr. tib.med. D. Emchi

Fasangasse 12/5, 1030 Wien

Termine über: office.tibetmedizin@gmail.com
(jeweils Anfang des Monats Mittwoch,
Donnerstag und Freitag ganztags)



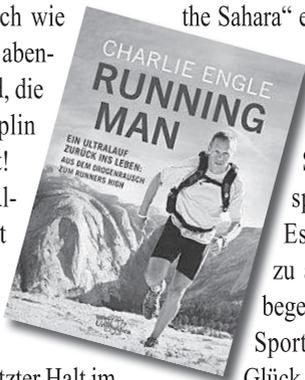
Running Man

Ein Ultralauf zurück ins Leben: Aus dem Drogenrausch zum Runners High

von **Charlie Engle**

Verlag Unimedica; Februar 2018; 328 Seiten; ISBN-13: 978-3-946566-89-2; EUR 20,40

Eine Autobiographie, die sich wie ein Roman liest, spannend, abenteuerlich und mit happy end, die zwar viel Mühe und Disziplin erfordert, aber so lohnend ist! Aus der Drogensucht und Alkoholabhängigkeit rutscht der Autor auch noch in eine Kriminalaffäre, die ihn für fast ein Jahr ins Gefängnis bringt. Das Laufen ist sein letzter Halt im Leben und es führt ihn aus der Abwärtsspirale in ein positives und erfolgreiches Leben – als Läufer im Dokumentarfilm „Running



the Sahara“ erlangt er sogar Berühmtheit, weit über Läuferkreise hinaus – und ein neues Lebensgefühl.

Seine Erkenntnis wirkt inspirierend und motivierend: Es lohnt sich, an sich selbst zu arbeiten und für ein Ziel zu begeistern. Konsequenter Sport ist eine gute Möglichkeit, Glück und Befriedigung im Leben zu finden. Denn das wirkliche Leben ist viel faszinierender als ein Drogenrausch!

h.k.

Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!

Angepasst an Ihre Bedürfnisse:

- Anfänger / Fortgeschrittene
- Konversation/ klassische Texte
- Individuell / in Gruppen
- Grammatik-Training
- Tibetische Kalligraphie

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien



Hinter den Schneebergen

Sagenhafte Geschichten aus dem alten Tibet

von **Ulli Olvedi**

Verlag O. W. Barth; Februar 2018; 208 Seiten; ISBN-13: 978-3-426-29272-3; EUR 19,60

Die Bestsellerautorin Ulli Olvedi erzählt außergewöhnliche Geschichten, Märchen und Fabeln aus dem alten Tibet: Lehrgeschichten und freche Geschichten, Geschichten aus sehr alter Zeit und von Magiern und Dämonen. Ob sie unterhaltsam und lehrreich, amüsant oder betroffen machend sind, sie vermitteln dem Le-



h.k.

ser stets Einblicke in das Leben und die Denkungsart der Tibeter – die sich, zumindest in manchen Sagen und Fabeln, gar nicht so sehr von unserer unterscheidet. Und immer ist Schalk oder Humor in diesen Geschichten, die mit ihrer Fröhlichkeit direkt unser Herz erreichen.



Für Freiheit bereue ich nichts

von **Shokjang**

Lungta Verlag; März 2018; 115 Seiten; ISBN-13: 978-3000588716;

EUR 14,95; Mitfinanzierung durch SAVE TIBET (siehe auch Seite 115 des Buches)

Das Manifest einer neuen Generation Tibets

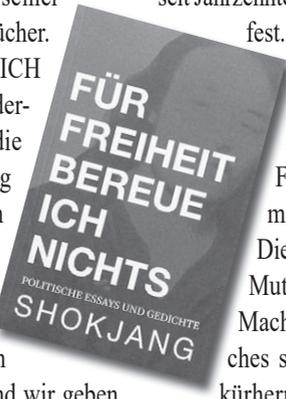
Berlin/Leipzig, 15.3.2018. Noch während FÜR FREIHEIT BEREUE ICH NICHTS heute im Lungta Verlag erscheint und erstmals auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt wird, sitzt der tibetische Autor Shokjang in einem chinesischen Arbeitslager. Wegen seiner kritischen Äußerungen zur

Politik der chinesischen Regierung wurde er zu drei Jahren Haft verurteilt.

Trotz der staatlichen Repressionen äußert Shokjang seine Gedanken unzensuriert. Die Texte beschreiben die Unterdrückung und den Alltag in Tibet unter der chinesischen Besatzung. Das Buch enthält sowohl Essays, Blogposts als auch Gedichte. Einiges davon hat der Autor in den chinesischen



Sozialen Medien WeChat und Weibo und auf tibetischen Blogseiten veröffentlicht. Andere Texte sind Auszüge seiner im Untergrund publizierten Bücher. „FÜR FREIHEIT BEREUE ICH NICHTS ist ein Akt des Widerstands und ein Weckruf an die Welt. Die chinesische Regierung kriminalisiert seit Jahrzehnten tibetische Intellektuelle wie Shokjang und versucht, sie mit aller Macht mundtot zu machen. Doch sie lassen sich ihre Freiheit nicht nehmen, und wir geben ihnen eine Stimme“, sagt Migmar Dhakyel von der Tibet Initiative Deutschland. Shokjang lebt in einem Land, das seit 1949/50 von der chinesischen Regierung besetzt ist. Das tibetische Volk wird im



eigenen Land sozial, politisch und kulturell unterdrückt. Trotzdem halten die Tibeter seit Jahrzehnten am gewaltlosen Widerstand fest. „Heute könnte man symbolisch sagen, dass die jungen Tibeter den Widerstand mit dem Stift anführen. Als Freund von Shokjang ist für mich heute ein besonderer Tag. Dieses Buch macht uns Tibetern Mut. Langfristig gesehen ist die Macht des Stiftes um ein Vielfaches stärker als Gewalt und Willkürherrschaft“, sagt Golog Jigme, selbst ehemaliger politischer Gefangener und Freund von Shokjang, der heute in der Schweiz lebt. (Anm. d. Red.: Golog Jigme war 2016 auf seiner Tournee auch hier bei Save Tibet in Wien.)



Letzte Neuigkeiten: Shokjang ist aus der Haft entlassen!

Shokjang ist aus dem Gefängnis entlassen worden und kann endlich wieder bei seiner Familie in Tibet sein! Der tibetische Schriftsteller saß drei Jahre unschuldig in chinesischer Haft, weil er von seinem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch gemacht hat - eine Strafe, die er nie hätte erhalten dürfen. Tibet-Unterstützer auf der ganzen Welt haben sich für Shokjangs Freilassung eingesetzt.

Sie können viel für Shokjang tun. Kaufen Sie jetzt Shokjangs Buch FÜR FREIHEIT BEREUE ICH NICHTS. Sie können es im SAVE TIBET-Büro erwerben! Lesen Sie es, erzählen Sie Ihren Freunden davon, verschenken Sie es. Shokjangs Texte müssen gelesen werden. Er ist eine wichtige Stimme der neuen Generation Tibets, die den tibetischen Widerstand mit dem Stift anführt.



Samstag, 16. Juni 2018, 10:00 bis 19:00 Uhr

Gartenfest bei SAVE TIBET - vielfältiges Programm mit Rauchopfer-Zeremonie, kulturellen Darbietungen und kulinarischen Köstlichkeiten
An der Vereinsadresse: Lobenhauergasse 5, 1170 Wien;
Eintritt frei; siehe auch Seite 5

Vorschau: Samstag, 15. September 2018

Herbstfest bei SAVE TIBET
Pfarrsaal Gentzgasse 22-24, 1180 Wien

Freitag, 19. bis Sonntag, 28. Oktober 2018

Patenreise: Lernen Sie Dharamsala und die Umgebung mit Ihrem Patenkind kennen!
Kontakt: Dr. Jakob Urban, jakoburban@hotmail.com oder apsaratravel@hotmail.com;
nähere Infos siehe Seite 41 und im SAVE TIBET-Büro



Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtstagsfest oder einem Jubiläum - vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN
STATT GESCHENKEN
UND HELFEN SIE TIBET!

Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumenbinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!

Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.

Wenn Sie Empfänger der SAVE TIBET INFO, aber noch kein Mitglied des Vereins oder Teilnehmer des Patenschaftsprogrammes sind, bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.

Wir ersuchen um Ihr Verständnis!

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:

SAVE TIBET

Lobenhauergasse 5/1

1170 Wien

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!

SAVE TIBET INFO Nr. 88

Ausgabedatum: Juni 2018

P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien

Zulassungsnummer: GZ 02Z031914